



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wissenschaftsgeschichte

Sommersemester 2010

Eine Initiative des Internationalen Zentrums für Wissenschaftsgeschichte Berlin

Über dieses Vorlesungsverzeichnis

Die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und andere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der Freien Universität, der Humboldt-Universität und der Technischen Universität zusammen und stellt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin vor Augen. Das Verzeichnis ist ein Ergebnis der verstärkten Zusammenarbeit der drei Berliner Universitäten und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in diesem Feld, aus der ein „Internationales Zentrum für Wissenschaftsgeschichte Berlin“ hervorgehen soll.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von HU, FU und TU (Stand: März 2010). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; für die Zukunft möchten wir alle Fachbereiche bitten, uns ihre wissenschaftshistorischen Lehrveranstaltungen für das WS 2010/11 rechtzeitig mitzuteilen (Kontakt s.u.).

Da sich erfahrungsgemäß bis zu Semesterbeginn Änderungen im Lehrangebot ergeben, sollten die Angaben aus dieser Zusammenstellung im Online-Verzeichnis der jeweiligen Universität überprüft und die Anmeldemodalitäten der Kurse in Erfahrung gebracht werden.

Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Sommersemester 2010 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Redaktion des KVV „Wissenschaftsgeschichte“

Dr. Johanna Bohley, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU
(jbohley@zedat.fu-berlin.de)

Dr. Hans-Christoph Liess, Institut für Geschichtswissenschaft, HU
(hans-christoph.liess@geschichte.hu-berlin.de)

Dr. Gerhard Rammer, Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (gerhard.rammer@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle, Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Dr. Hansjakob Ziemer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

SoSe 2010

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
AS	Hans Blumenberg: Der Absolutismus der Wirklichkeit	Anne Eusterschulte, Antonis Kalatzis	FU
Block	Farbe in Kunst und Naturwissenschaft	Ulrike Boskamp	FU
Co	Wissenschaftstheorie	Wolfgang Neuber	FU
Co	Geschichte der Philosophie in Mittelalter und Früher Neuzeit	Wilhelm Schmidt-Biggemann	FU
Co	Interdisziplinäres Colloquium und Vortragsreihe der Forschergruppe Topik und Tradition	Anne Eusterschulte, Wilhelm Schmidt-Biggemann	FU
Co	Interdisziplinäres Kolloquium für Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Physik	Jürgen Renn	FU
GS	Nikolaus von Kues: Wissen und Sehen des Unsichtbaren	Anne Eusterschulte	FU
HS	Hegel und die Gesellschaftswissenschaften	Friedrich Wolf	FU
HS	Literatur und Wissenschaften vom Menschen in der klassischen Moderne (Mastermodul Interdisziplinäre Literaturwissenschaft)	Nicola Gess, Sandra Janßen	FU
HS	Medientheorie der Seele. Geschichte eines (a)medialen Konzepts von Platon bis Freud (Literaturwissenschaft im interdisziplinären Zusammenhang)	Martin Hense, Julia Weber	FU
HS	Wissensordnungen in Mittelalter und Früher Neuzeit (Module "Literatur und Kulturgeschichte" und "Exemplarische Lektüren, HS I")	Annette Gerok-Reiter	FU
HS	Kosmologische Vorstellungen und lokales Wissen	Michael Dürr	FU
HS	Herodot und Thukydides	Peter Spahn	FU
HS	Sternglaube, Horoskopie und astrale Ideologie in der Antike	Klaus Geus	FU
S/GK	Wissensgeschichte in der Bibel	Markham Geller	FU
S/HS	Theorien und Theoretiker der Religionswissenschaft	Almut-Barbara Renger	FU
S/LK	Seminar zur Geschichte der chinesischen Medizin	Paul U. Unschuld	FU
SE	Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie		FU
SE	Transfer des Wissens: Die Aneignung der antiken Philosophie durch die Araber und ihre Vermittler (Modul 3)	Michael Krewet, Johannes Niehoff-Panagiotidis	FU
SE	„Warum hat der Mensch zwei Ohren?“ Stationen in der Theorie-Geschichte der akustischen und musikalischen Wahrnehmung	Franz Michael Maier	FU
SE	Eugenik und Sozialdarwinismus - Der Weg zur Vernichtungsmedizin im Nationalsozialismus	Gerhard Baader, Thomas Beddies	FU
SE	Hellenistische Geographie	Klaus Geus	FU
UE	Französische Wissenschaftsgeschichte 18. Jhd.	Rebekka von Mallinckrodt	FU
UE	„Mystiker oder Geschichtsschreiber des Mystischen?“ Gershom Scholem zwischen Wissenschaft und Poesie	Cornelia Temesvári	FU

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

SoSe 2010

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
UE	Wie schreibt man eine Geschichte der Gefühle in der Moderne?	Ute Frevert	FU
UE	Übung zur Geschlechtergeschichte	Christiane Eifert	FU
UE	Hilfswissenschaften, Buchgeschichte	Dietmar Najock	FU
UE	Einführung in die antike Astronomie	Klaus Geus	FU
UE	Paläographie der Spätantike und des Frühen Mittelalters	Matthias Krüger	FU
UE	Kolloquium des IZ "Mittelalter - Renaissance - Frühe Neuzeit"	Elisabeth Kempf, Margitta Rouse	FU
UE	Die Musealisierung des Krieges	Patrick Merziger	FU
UE	Von Enzyklopädisten, BallonfliegerInnen und Jahrmarktszauberern - Französische Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts	Rebekka von Mallinckrodt	FU
UE	Magie und Heilkunde in der Antike	Markham Geller	FU
ÜS	Überblicksseminar: Vergesellschaftung von Wissenschaft	Alexander Görke	FU
VL	Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie	Bernd Gausemeier	FU
VL	Von der Aufklärungshistorie zur "neuen Kulturgeschichte": Einführung in die Geschichte der Geschichtswissenschaft	Anne Kwaschik	FU
VL	Wissens-Ordnungen. Zu einer historischen Epistemologie der Literatur (Ringvorlesung Modul AVL 322a)	Nicola Gess, Sandra Janßen	FU
VL	Literatur und Wissensgeschichte im 19. Jahrhundert (Literatur des 19. -21. Jahrhunderts)	Jutta Müller-Tamm	FU
VL	Einleitung in die Geschichte der Philosophie. 19. Jhd. Philosophie des Werdens: Schelling, Nietzsche mit Ausblicken auf Heidegger	Wilhelm Schmidt-Biggemann	FU
VL	Kulturgeschichten des Theatralen III: Zum 19. Jahrhundert	Hans-Joachim Fiebach	FU
VL	Politische Ideengeschichte	Klaus Roth	FU
VL	Emotionsforschung (Literatur und Kulturgeschichte)	Ingrid Kasten	FU
VL	Wissenschaftstheorie	Bernd Ladwig	FU
VL	Geschichte der Veterinärmedizin	Corinna Weber	FU
VL	Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts	Lars Börner	FU
VS	Vertiefungsseminar: Zwischen Allgemeinwohl und Eigeninteresse: Stiftungen für die Wissenschaft	Alexander Görke	FU
VS I	Wissenskulturen und Wissenspoetik (Literatur- und Kulturtheorie)	Johanna Bohley	FU
Block	„Streit der Fakultäten“: Die Idee der Universität und das Verhältnis von Philosophie und Theologie	Ludger Honnefelder	HU
FS	Zeugung, Befruchtung, Vererbung: Geschichte der Reproduktionskonzepte in der Moderne	Florence Vienne	HU
GS	Einführung in die Kulturtheorien	Beate Binder	HU

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

SoSe 2010

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
GS	Einführung in die Kulturtheorien	Regina Römhild	HU
RV	Berliner Intellektuellennetzwerke 1800-1830	Anne Baillot	HU
SE	DDR-Geschichtsschreibung in der Bundesrepublik vor und nach 1989	Marion Detjen	HU
SE	Lektürekurs Historische Anthropologie	Sabine Imeri	HU
SE	Universität als Lebensform und Wissensorganisation in Publizistik und Literatur	Ralf Klausnitzer	HU
SE	William Henry Fox Talbot. Photographie, Wissenschaft und Universalgelehrtentum im 19. Jahrhundert	Mirjam Brusius	HU
UE	Berliner Rektoratsreden	Rüdiger vom Bruch	HU
UE	Normen und Werte in den Methodendebatten der Geistes- und Sozialwissenschaften 1870-1930	Hans-Christoph Liess	HU
UE	Modelle historischer Beobachtung von Wissenschaft: Kuhn, Bourdieu, Luhmann	Christine Magerski	HU
UE	Interdisziplinäre Grenzen und Wechselwirkungen in Medizin, Rehabilitation und Wissenschaftsentwicklung - Betrachtungen an Beispielen	Jörg Schulz	HU
UE	Studenten, Verbindungen und Wissenschaft. Die Sozialisation in studentischen Gruppierungen in Kaiserreich und Republik	Arne Schirrmacher	HU
UE	Akademische Emigration und Remigration (1933-1960/61)	Annette Vogt	HU
UE	Theorien der Zivilgesellschaft in historischer Perspektive	Philipp Müller	HU
UE	Luhmann lesen. Theoretische und praktische Annäherungen für Historiker	Kim Christian Priemel	HU
UE	Zur Erklärung der Geschichte aus dem Ursprung	Albert Schirrmester	HU
UE	Geschichte der christlichen Archäologie	Tomas Lehmann	HU
V/S/P	Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin	Volker Hess	HU
VL	Zweihundert Jahre Universität in Berlin	Rüdiger vom Bruch	HU
VL	Literatur und Wissen im 19. Jahrhundert	Stefan Willer	HU
VL	Die Geschichte der Theologischen Fakultät	Dorothea Wendebourg	HU
VL	Grundlagen der Mathematik - Der Standpunkt Wittgensteins	Timm Lampert	HU
FoCo	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle	TU
FOCO	Forschungswerkstatt: Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik	Petra Lucht	TU
HS	Entnazifizierung der Wissenschaften	Gerhard Rammer	TU
HS	Neuere Forschungen zur Wissenschaft in Spätantike und Frühmittelalter	Harald Siebert	TU
HS	Die Logik des Aristoteles	Jörn Henrich	TU

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

SoSe 2010

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
HS	Neuere Forschungen zur Geschichte der Farbe	Friedrich Steinle	TU
HS	Modelle und Gedankenexperimente	Ricardo Lopes Coelho	TU
PS	Die chinesische Sprache und die westliche Sprachwissenschaft	Barbara Meisterernst	TU
PS	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des 20. Jh.	Friedrich Steinle	TU
PS	Technologiepolitik in der Bundesrepublik Deutschland	Wolfgang König	TU
PS	Wissenschaft und Religion	Harald Siebert	TU
PS	Modelle der Wissenschaftsentwicklung	Gerhard Rammer	TU
PS	Technikgeschichte im Museum	Claudia Schuster	TU
PS	Galileo Galilei: Die fruhneuzeitliche Wissenschaft und ihr Kontext	Matteo Valleriani	TU
PS	Konzeption antiker Wissenschaft	Matteo Valleriani	TU
PS	Bauen im römischen Reich - eine Technik- und Kulturgeschichte (mit Seminarfahrt)	Thomas Kirstein	TU
PS	Euclidean Geometry and the Aristotelian Model of Science	Bernardo Mota	TU
PS	Einführung in die Erkenntnistheorie	Martina Plümacher	TU
PS	Aristoteles: Grundlegende Texte	Peter Remmers	TU
SE	Wissenschafts- u. Technikkultur im traditionellen China	Eva Sternfeld	TU
SE	Die Wissenschaft hat festgestellt...	Stanislawa Paulus	TU
VL	Technikgeschichte I (von den Anfängen bis 1350 n.Chr.)	Wolfgang König	TU
VL	Wissenschaftsgeschichte VI (20. Jh.)	Friedrich Steinle	TU
VL	Hochscholastik	Gerald Wicklein	TU
VL/U	Geschichte der Automobilindustrie II	Immo Sievers	TU
VL/U	Innovation und Evolution von Verkehrssystemen	G. Wolfgang Heinze	TU

AS

FU Institut für Philosophie

Hans Blumenberg: Der Absolutismus der Wirklichkeit

Anne Eusterschulte, Antonis Kalatzis

Metaphern, Narrative, mythische Bilder prägen die philosophische Tradition seit jeher und sind keineswegs als bloß vorbegriffliche Veranschaulichungsformen zu verstehen, sondern lassen sich als Elemente der Theoriebildung und der Reflexion greifen. Welche Sinnerwartungen oder Orientierungen, welche Sichtweisen auf die Welt bergen Metaphern? Hans Blumenberg geht in seinen metaphorologischen Schriften der Funktion der Metapher in philosophischen Verstehensmodellen bzw. Entwürfen einer Bewältigung der Wirklichkeit nach. Die kritische Reflexion auf Fragen der Wahrheit, Gewißheit, begrifflichen Klarheit bricht sich in metaphorischen bzw. mythologischen Formen. In der Bildhaltigkeit des Metaphorischen artikulieren sich Weisen eines Weltverhältnisses wie Selbstverständnisses. Hier zeigen sich Ansätze einer philosophischen Sprache, die sich nicht auf eine Begriffslogik reduzieren läßt. »Die Metaphorologie«, so Blumenberg »sucht an die Substruktur des Denkens heranzukommen, an den Untergrund, die Nährösung der systematischen Kristallisationen, aber sie will auch faßbar machen, mit welchem 'Mut' sich der Geist in seinen Bildern selbst voraus ist«. Wir werden dies im Rahmen des Seminars an ausgewählten Schriften analysieren und diskutieren.

Literatur:

Reader

15.04.2010 Do 14.00

2 SWS wöchentlich

Habelschwerdter Allee 30, Nr. 16018
Seminarraum I

Block

FU Kunsthistorisches Institut

Farbe in Kunst und Naturwissenschaft

Ulrike Boskamp

Zusammenhänge zwischen der Geschichte der Farbtheorie und der Geschichte der Malerei sollen vom frühen 17. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert an Fallbeispielen behandelt werden, wobei jeweils das Verhältnis von wissenschaftlicher Farbtheorie und Kunst bzw. Kunstdtheorie thematisiert werden soll. Häufig kann der Umgang mit der Farbe in der Kunst nur verstanden werden, wenn die zeitgenössische Farbtheorie als Folie einbezogen wird; andererseits entstand die Beschäftigung mit bestimmten Problemen der Farbe historisch häufig aus der künstlerischen oder kunsthandwerklichen Praxis heraus.

Ziel der Veranstaltung ist es, über diese Problematik einen historischen Überblick zu verschaffen, von Peter Paul Rubens und der Entstehung der Primärfarbenlehre über Nicolas Poussins Moduslehre, die Farbendrucker und Farbenklaviere des 18. Jahrhunderts, Goethes Farbenlehre und Chevreuls Simultankontraste, die Frage nach der Umsetzung farbtheoretischen Wissens etwa bei Van Gogh und Seurat, über die Farbe am Bauhaus bis hin zum Einsatz von Farbe und Farbtheoretischem bei zeitgenössischen Künstlern wie Olafur Eliasson und James Turrell.

Blockseminartermine: Freitag, 16. April, 18 - 20.00 Uhr, Raum XXX

Blockseminar : Fr. 11.06. / 18.06. / 25.06. / 02.07. 2010, je 12-18.30 Uhr

Literatur:

Einführende Literatur: John Gage, Kulturgeschichte der Farbe. Von der Antike bis zur Gegenwart, Ravensburg 1994; Martin Kemp, The Science of Art. Optical themes in western art from Brunelleschi to Seurat, New Haven/ London 1990, S. 259-322; Andreas Schwarz, Die Lehren von der Farbenharmonie: eine Enzyklopädie zur Geschichte und Theorie der Farbenharmonielehren, Göttingen 1999.

Organisatorisches:

Anmeldung: Freitag, 16. April, 18 - 20.00 Uhr, Raum XXX (Kunsthistor. Inst.)

16.02.2010

SWS

Kunsthistorisches Institut Nr. 13462

Co

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Wissenschaftstheorie

Wolfgang Neuber

Das Seminar widmet sich der Erarbeitung theoretischer Positionen der Wissenschaft im allgemeinen und der Literaturwissenschaft im besonderen sowie ihrer Anwendbarkeit auf die jeweils laufenden Dissertationsprojekte.

Organisatorisches:

Anmeldung: Anmeldung unter a.herzog@fu-berlin.de

e-mail: neuber@zedat.fu-berlin.de

n. V.

n. V. n. V.

2 SWS

n. V.

n. V. Nr. 16690

Co FU Institut für Philosophie

Geschichte der Philosophie in Mittelalter und Früher Neuzeit

Wilhelm Schmidt-Biggemann

Organisatorisches:

e-mail: schmibig@zedat.fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 18.00

2 SWS wöchentlich

Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16054
(Seminarraum)

Co FU Romanisches Institut

Interdisziplinäres Colloquium und Vortragsreihe der Forschergruppe Topik und Tradition

Anne Eusterschulte, Wilhelm Schmidt-Biggemann

Die Forschergruppe "Topik und Tradition" diskutiert gemeinsam mit Gästen Prozesse der Neuordnung von Wissensüberlieferungen des 13. bis 17. Jahrhunderts. Als Gäste für das Colloquium haben bisher zugesagt: Prof. Dr. Thomas Marschler (Universität Augsburg), Dr. Cornelis van der Haven (Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung bei Prof. Konst), Dr. Andrzej Dabrowska (Polnische Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. Ralf Häfner (Universität Tübingen), Prof. Dr. Martin Rothkegel (Theologisches Seminar Elstal), Prof. Dr. em. Richard Saage (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Dr. Johannes Thumfart (FU Berlin), Dr. des. Ulrike Tarnow (FU Berlin). Ein detaillierter Veranstaltungsplan findet sich auf der Homepage der Forschergruppe: www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/izma/forschung/topik/

Organisatorisches:

Anmeldung: bei Christiana Rebe, Sekretariat der Forschergruppe: topikcr@zedat.fu-berlin.de

16.04.2010 Fr 14.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, JK 29/118 Nr. 16050

Co

FU

Interdisziplinäres Kolloquium für Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Physik

Jürgen Renn

Herr Renn führt am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte ein Doktorandenkolloquium durch. Wir möchten dieses Kolloquium für Studenten in der Abschlussphase und Doktoranden der Bereiche Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Physik der FU und der HU öffnen und Ihnen damit ein Forum geben, ihre Arbeiten einem kompetenten und interdisziplinären Publikum vorzustellen und diese zu diskutieren.

Organisatorisches:

Anmeldung: rennoffice@mpiwg-berlin.mpg.de Tel: 0049-30-22 667 – 101/102 Fax: 0049-30-22 667 -

e-mail: rennoffice@mpiwg-berlin.mpg.de

20.04.2010 Di 10.00 2 SWS verschiedene

Max-Planck Institut für Nr. 20731
Wissenschaftsgeschichte
Boltzmannstraße 22 14195 Berlin

GS

FU

Nikolaus von Kues: Wissen und Sehen des Unsichtbaren

Anne Eusterschulte

Mit seiner Schrift Über das Sehen Gottes (De visione Dei) entwickelt der spätmittelalterliche Philosoph Nikolaus von Kues eine Philosophie des Sehens und der Bildlichkeit. Ausgehend von der Relation von Sehen und Gesehenwerden artikuliert sich hier auf theologischem Fundament die Theorie einer kreativ-bilderzeugenden Bewußtseinstätigkeit bzw. eines menschlichen Sehaktes, in dem sich das göttliche, seinerseits schöpferische Sehen reflektiert. Wir werden im Seminar die Grundlagen dieser Bild- und Sehtheorie genau untersuchen und zugleich über den mittelalterlichen Kontext hinaus nach Anknüpfungen in der gegenwärtigen Theorie der Kunst fragen.

[In Verbindung mit dem Seminar ist eine Exkursion geplant.]

Literatur:

Textgrundlage: Nikolaus von Kues: Von Gottes Sehen / De visione Dei, Schriften des Nikolaus von Cues 4, hrsg. v. E. Bohnenstaedt, Meiner: Hamburg 1944.

Organisatorisches:

e-mail: a.eusterschulte@philosophie.fu-berlin.de

15.04.2010 Mi 14.00 2 SWS wöchentlich

Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16010
(Seminarraum)

HS

FU Institut für Philosophie

Hegel und die Gesellschaftswissenschaften

Friedrich Wolf

Hegel und die Hegel-Schule haben in der Epistemologie der Gesellschaftswissenschaften. Hegels Rechtsphilosophie Schule gemacht. Von den Jung- und Althegeleianern in der Lehre über Recht und Staat bis zu Lazarus und Steinhals Begründung der Völkerpsychologie war sie ein zentraler Bezugspunkt für die Entwicklung einer programmatischen Epistemologie der Gesellschaftswissenschaften in Deutschland seit den 1830er Jahren. Diese Entwicklung soll an exemplarischen Texten erkundet werden.

Organisatorisches:

e-mail: fow@snafu.de

14.04.2010 Mi 18-20 2 SWS wöchentlich Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16038
(Seminarraum)

HS

FU Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

Literatur und Wissenschaften vom Menschen in der klassischen Moderne (Mastermodul Interdisziplinäre Literaturwissenschaft)

Nicola Gess, Sandra Janßen

Organisatorisches:

e-mail: ngess@zedat.fu-berlin.de; janssens@zedat.fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 12.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter
Allee 45, L 116 (Seminarraum) Nr. 16432

HS

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Medientheorie der Seele. Geschichte eines (a)medialen Konzepts von Platon bis Freud (Literaturwissenschaft im interdisziplinären Zusammenhang)

Martin Hense, Julia Weber

„Entweder man ist Medientheoretiker oder Metaphysiker“, hat Norbert Bolz 1990 in seiner Theorie der neuen Medien erklärt. Wir wollen in diesem Seminar der Seele – dem metaphysischen Konzept par excellence – medientheoretisch zu Leibe rücken, indem wir Seelenvorstellungen von der Antike bis zur Moderne konsequent aus medien- und kommunikationstheoretischer Perspektive analysieren.

Wir werden uns zunächst einen medientheoretischen Theorierahmen erarbeiten (u. a. Benjamin, McLuhan, Kittler), um im Anschluss anhand historischer Texte (u. a. Aristoteles, Descartes, Kant, Herder, Soemmering, Freud) eine historische Medientheorie der Seele zu skizzieren.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Gerd Jütemann, Michael Sonntag, Christoph Wulf (Hg.): Die Seele. Ihre Geschichte im Abendland. Weinheim 1991.

Organatorisches:

Anmeldung: Für die Planung des Blockseminars bitten wir alle Interessierten, zu Beginn des Semesters

e-mail: hense@germanistik.fu-berlin.de; julia.weber@fu-berlin.de

30.04.2010 s. o. Block Fr 2 SWS s. o.

Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16673
Allee 45, JK 31/102

HS

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Wissensordnungen in Mittelalter und Früher Neuzeit (Module "Literatur und Kulturgeschichte" und "Exemplarische Lektüren, HS I")

Annette Gerok-Reiter

Noch immer aktuell ist die Auffassung eines statischen Wissensbegriffs für das Mittelalter. Das heißt, aufgrund seiner Autoritätengläubigkeit, seines Traditionalismus und der Grundannahme, dass alles, was war, ist und sein wird, bereits mit der göttlichen Schöpfung vorgegeben ist, wird dem Mittelalter vielfach eine konservative Wissenspraxis zugeschrieben, bei der Innovation und Veränderung als negative Werte erscheinen. Demgegenüber ist jedoch in der neuesten Forschung ein durchaus dynamischer Wissensbegriff für das Mittelalter geltend gemacht worden. An diese Forschungsdiskussion möchte das Seminar anknüpfen und danach fragen, wie sich Wissen ebendort verändert, wo eine Veränderung nicht gewollt wird, nicht gewollt werden darf. Das Seminar untersucht damit Wissen als Kulturtechnik in der Relation von Tradition und Innovation. Hierzu ist insbesondere das Verhältnis von Glauben und Wissen, Norm und Wissen sowie Geschlecht und Wissen zu befragen. Zugleich sollen die unterschiedlichen Menomotiken sowie die sich ablösenden Orte des Wissenserwerbs (Kloster, Uni, Stadt etc.) in ihrer Funktion für das jeweilige Wissen und seinen Status erschlossen werden. Die theoretische Auseinandersetzung wird durch Analysen literarischer, bildlicher, historiographischer und pragmatischer Quellen begleitet und überprüft. Mit den Wissensordnungen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sollen schließlich moderne Vorstellungen von Wissen, Wissenserwerb und Wissenswandel (Foucault, Luckmann) verglichen werden.

Literatur:

Literatur zur Einführung: Martin Kintziger: Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter. Ostfildern: Thorbecke 2007.

Organatorisches:

e-mail: a.gerok-reiter@fu-berlin.de

16.04.2010 Fr 8.30

2 SWS wöchentlich

Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16679
Allee 45, JK 28/130 (Übungsraum)

HS

FU Institut für Wirtschaftswissenschaft

Kosmologische Vorstellungen und lokales Wissen

Michael Dürr

Thema der Veranstaltung sind Vorstellungen über Raum, Zeit und Natur/Umwelt in unterschiedlichen indigenen Kulturen. Dabei wird sowohl auf deren Beziehung zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmen der Kulturen als auch auf zugrunde liegende sprachliche und kognitive Konzepte eingegangen. Regional konzentriert sich die Veranstaltung einerseits auf den nordpazifischen Raum (Kamtschatka, Nordwestküste Amerikas), andererseits auf Mesoamerika. Bei den Jäger-, Fischer- und Sammlergesellschaften des Nordpazifiks werden vor allem die Kategorisierung und das Verständnis von Natur/Umwelt sowie, damit verbunden, der Mensch-Umwelt-Beziehung im Zentrum stehen, bei den vorspanischen Hochkulturen und rezenten Gesellschaften Mesoamerikas insbesondere die Zeitvorstellungen.

Organisatorisches:

e-mail: mduerr@zedat.fu-berlin.de

14.04.2010 Mi 16.00 2 SWS wöchentlich ZI LAI Rüdesheimer Str. 54-56, Ko3 Nr. 33551
(Seminarraum)

HS

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Herodot und Thukydides

Peter Spahn

Die Geschichtswerke von Herodot (ca. 485-425 v. Chr.) und Thukydides (ca. 460-400 v. Chr.) markieren die Anfänge der griechischen Historiographie und sind bis heute grundlegende Texte der Geschichtswissenschaft. Das Wort historie, das bei Herodot zum ersten Mal begegnet, bezeichnet zunächst FORSCHUNG, bevor es im 4. Jh. in der POETIK des Aristoteles zum Gattungsbegriff der Geschichtsschreibung wird. Ein besonderer Reiz der frühen griechischen Historiographie liegt - neben ihrer hohen literarischen Qualität - in ihrer Originalität, da sie noch keine Fachdisziplin und noch keinen Begriff von Geschichte vor sich hat. Das Seminar hat u.a. das Ziel, diese eigenartige wissenschaftsgeschichtliche Situation zu verstehen, nicht zuletzt, um die scheinbare Selbstgewissheit modernen historischen Denkens in Frage zu stellen.

Literatur:

Einführende Literatur: Reinhart Koselleck u.a.: Artikel "Geschichte, Historie", in: Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 593-717; Christian Meier: Die Entstehung der Historie, in: Ders., Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Ffm. 1980, S. 360-434; Klaus Meister: Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990

Organisatorisches:

Schein: Teilnahmeschein

e-mail: trettler@zedat.fu-berlin.de

13.04.2010 Die 10-12 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 124 (Übungsraum) Nr. 13007

HS

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Sternglaube, Horoskopie und astrale Ideologie in der Antike

Klaus Geus

Der Glaube an die Macht der Sterne war in der Antike nicht nur eine private, sondern auch öffentliche Angelegenheit. Astrologie und Horoskopie wurden nicht selten zur Propagierung von politischen Konzepten und Ideologien eingesetzt. Beispielsweise ließ Augustus sein Horoskop publizieren und Symbole daraus verbreiten.

In dem Hauptseminar sollen die Formen und Mechanismen untersucht werden, die griechische und römische Herrscher in ihrer astralen Propaganda einsetzten.

Die Bereitschaft, sich in teilweise abgelegene und (astronomisch) anspruchsvolle Texte einzulesen, wird vorausgesetzt. Besondere Sprachkenntnisse sind allerdings keine Voraussetzung, weil der Kursleiter deutsche Übersetzungen zur Verfügung stellt.

Literatur:

Grundlegend ist: Alfred Schmid: Augustus und die Macht der Sterne: Antike Astrologie und die Etablierung der Monarchie in Rom, Köln 2005.

Organisatorisches:

Schein: Teilnahmeschein

e-mail: klaus.geus@fu-berlin.de

14.04.2010 Mitt 16-18 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 336 (Übungsraum) Nr. 13008

S/GK FU Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften
Altertumswissenschaften

Wissensgeschichte in der Bibel

Markham Geller

Die hebräische Bibel stellt eine wichtige Quelle für das Wissen um den Vorderen Orient dar. Das Schöpfungsepos, die Sintfluterzählung und die Überlieferung vom Turmbau zu Babel entstammen einem älteren babylonischen Hintergrund, der in dieser Veranstaltung systematisch erschlossen wird, wie auch ausgewählte Rechtstraditionen des Pentateuch im Blick auf den Codex Hammurabi und andere Rechtsurkunden der altorientalischen Umweltkulturen analysiert werden.

Aushang 2 SWS wöchentlich

Topoi-Haus Hittorfstr. 18, 1 Nr. 14991
(Übungsraum)

S/HS

FU Institut für Religionswissenschaft

Theorien und Theoretiker der Religionswissenschaft

Almut-Barbara Renger

Die Religionswissenschaft erforscht religiöse Traditionen und Konstellationen in ihren verschiedenen Formen, Ausprägungen und Beziehungen zu anderen Lebensbereichen. Es handelt sich um eine verhältnismäßig junge Wissenschaft, die sich erst Anfang des 20. Jhs als eigenständiges Fach an den Universitäten etablierte und lange an theologischen Fakultäten gelehrt wurde, bis sie in die geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten einzog. Dass sie in diesen immer mehr an Raum gewinnt, liegt an ihrer produktiven Wechselwirkung mit anderen Fächern (z.B. Altphilologie, Philosophie, Psychologie, Soziologie und Ethnologie), die nicht primär Religionen untersuchen, aber Religionstheorien und theoretische Ansätze hervorgebracht haben, mit denen sich Religionen mit wissenschaftlichem Gewinn erforschen lassen. — Im Seminar werden wir der Theoriegeschichte der Religionswissenschaft nachgehen, indem wir einflussreiche Theoretiker und u.a. religionsphilosophische, -soziologische, -psychologische und -phänomenologische Theorien in den Blick nehmen. Zu den Forschern und Gelehrten, deren Schriften in Auszügen gemeinsam studiert werden, gehören Friedrich Schleiermacher (1768-1834), Friedrich Max Müller (1832-1900), William James (1842-1910), Sigmund Freud (1856-1939), Émile Durkheim (1858-1917), Max Weber (1864-1920), Rudolf Otto (1869-1937), Marcel Mauss (1872-1950), Arnold von Gennep (1873-1957), Carl Gustav Jung (1875-1961), Joachim Wach (1898-1955), Gustav Mensching (1901-1978), Mircea Eliade (1907-1986), Claude Lévi-Strauss (1908-2009), Jean-Pierre Vernant (1914-2007) und Victor Turner (1920-1983).

Literatur:

Zur Einführung: Axel Michaels (Hrsg.), Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade, 1997; Fritz Stolz, Grundzüge der Religionswissenschaft, 2001; Hans Gerhard Kippenberg/ Kocku von Stuckrad, Einführung in die Religionswissenschaft: Gegenstände und Begriffe, 2003; Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, 2006; Hartmut Zinser, Grundfragen der Religionswissenschaft, 2010

Organisatorisches:

e-mail: MasterDisciple@geschkult.fu-berlin.de

15.04.2010 Do

2 SWS wöchentlich

Nr. 14818

S/LK

FU Ostasien und Vorderer Orient

Seminar zur Geschichte der chinesischen Medizin

Paul U. Unschuld

In diesem Lektüre-Seminar werden Texte aus der VR China zur Entwicklung der chinesischen Medizin im Laufe der vergangenen zwei Jahrtausende gelesen und interpretiert. Welchen historiographischen Ansatz verfolgt der Autor? Wie wird medizinischer Fortschritt erläutert? Solche und andere Fragen werden an das Material gestellt. Teilnehmer sollten in der Lage sein, einfache Texte in modernem Chinesisch zu lesen und mit Hilfe von Lexika Personen und Schriften der Kaiserzeit zu identifizieren.

15.04.2010 Do 16.00

2 SWS wöchentlich

Ehrenbergstr. 26-28, 009 (Großer Nr. 14263
Hs)

SE

FU Institut für Biologie/Zoologie

Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie

Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie

20.04.2010 Di 14-16

2 SWS wöchentlich

Zoologie Königin-Luise-Str. 1-3, 4 Nr. 23223b
(Seminarraum II)

SE

FU Institut für Griechische und Lateinische Philologie

Transfer des Wissens: Die Aneignung der antiken Philosophie durch die Araber und ihre Vermittler (Modul 3)

Michael Krewet, Johannes Niehoff-Panagiotidis

Organisatorisches:

e-mail: jnp@zedat.fu-berlin.de; m.krewet@fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 16.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16274
Allee 45, JK 27/103

SE

FU Institut für Theaterwissenschaft

„Warum hat der Mensch zwei Ohren?“ Stationen in der Theorie-Geschichte der akustischen und musikalischen Wahrnehmung

Franz Michael Maier

Die Frage, die in diesem Seminar beantwortet werden soll, stammt von Erich Moritz von Hornbostel, einem der Pioniere der Erforschung des Richtungshörens. Tatsächlich sollen im Seminar zwei Theorielinien erarbeitet werden: 1. Die ältere Theorie des Hörens, die mit David Hume beginnt und sich bis in das 19. Jahrhundert fortsetzt, in welchem sie etwa von Arthur Schopenhauer oder Hermann Lotze theoretisch anspruchsvoll vertreten wurde. Diese Auffassung spricht dem Hörbaren jeglichen Raumaspekt ab. 2. Die neuere Theorie des Hörens, die mit Lord Rayleigh beginnt und sich auf den Raumaspekt des Hörbaren konzentriert. Dieser Theorielinie verdanken wir technische Errungenschaften wie Dolby 7.1. Im Seminar soll nach den Stärken und Schwächen, nach den Einseitigkeiten und nach dem Potential beider Theorielinien für die Theorie der Musik gefragt werden.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Edwin G. Boring, *Sensation and Perception in the History of Experimental Psychology*, New York: Irvington, 1942. Hier auch eine gute Auswahl weiterer Literatur. W. Lawrence Gulick, George A. Gescheider, Robert D. Frisina, Hg., *Hearing. Physiological Acoustics, Neural Coding and Psychoacoustics*, Oxford: Oxford University Press, 1989 David Hume, *A Treatise of Human Nature [1739/40]*, Book 1, part 4, section 5 (hg. von Lewis Amherst Selby-Bigge, Oxford: Clarendon Press, 1888) Erich Moritz v. Hornbostel, Beobachtungen über ein- und zweiohriges Hören , in: *Festschrift für Carl Stumpf (= Psychologische Forschung, Bd. 4)*, Berlin: Springer, 1923 ders., *Physiologische Akustik* in: Peter Rona und Karl Spiro, *Jahresbericht über die gesamte Physiologie und experimentelle Pharmakologie 6*, 1925, München: Bergmann, 1927 Des Weiteren wird empfohlen, sich mit der Theorie und den ästhetischen Wirkungen von Dolby 7.1 vertraut zu machen.

Organisatorisches:

e-mail: fmmaier1@zedat.fu-berlin.de

14.04.2010 Mi 16.00 2 SWS wöchentlich Grunewaldstr. 35, 132 Nr. 17735
(Seminarraum)

SE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Eugenik und Sozialdarwinismus - Der Weg zur Vernichtungsmedizin im Nationalsozialismus

Gerhard Baader, Thomas Beddies

Organisatorisches:

Schein: Teilnahmeschein, Leistungsschein

12.04.2010 Mon 12-14 2 SWS wöchentlich Koserstraße 20, A 336 (Übungsraum) Nr. 13 204

SE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Hellenistische Geographie

Klaus Geus

In der hellenistischen Zeit (ca. 350-30 v. Chr.) erreichten, ausgelöst durch die Eroberungen Alexanders d. Gr. in Asien, die Kenntnisse über die damalige Oikumene einen neuen Höchststand. Die Geographie emanzipierte sich zu einer eigenständigen Wissenschaft mit unterschiedlichen Teildisziplinen (Kulturgeographie, mathematische Geographie, Kartographie etc.). Leider hat sich die reichhaltige Literatur dieser Zeit nur in Fragmenten bei späteren Autoren erhalten.

Griechisch-Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Deutsche Übersetzungen der zentralen Passagen werden vom Kursleiter zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Zur ersten Orientierung wird empfohlen: Eckart Olshausen: Einführung in die historische Geographie der antiken Welt, Darmstadt 1991; O.A.W. Dilke: Greek and Roman Maps, London 1985 (auch 1998).

Organisatorisches:

Schein: Teilnahmeschein

e-mail: klaus.geus@fu-berlin.de

13.04.2010 Die 14-16 2 SWS wöchentlich Koserstraße 20, A 127 (Übungsraum) Nr. 13004

UE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Französische Wissenschaftsgeschichte 18. Jhd.

Rebekka von Mallinckrodt

Organisatorisches:

e-mail: rvm@zedat.fu-berlin.de

14.04.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich Koserstraße 20, A336 (Übungsraum) Nr. 13155

UE

FU Institut für Religionswissenschaft

„Mystiker oder Geschichtsschreiber des Mystischen?“ Gershon Scholem zwischen Wissenschaft und Poesie

Cornelia Temesvári

Gershon Scholem (1897-1982) gilt unbestritten als einer der wichtigsten Religionshistoriker und gelangte in seiner Auseinandersetzung mit der Kabbala sowie als Begründer einer eigenen akademischen Disziplin Berühmtheit. Scholems Schriften gehen über eine bloße philologisch-editorische und interpretative Aufarbeitung des kabbalistischen Textkorpus weit hinaus, wie die anhaltenden Kontroversen um seine Thesen, aber auch die Rezeption seiner Texte in Religions-, Geschichts-, Sprachphilosophie und Literaturwissenschaft sowie die Nachwirkung seiner Arbeit in Literatur und Literaturtheorie zeigen. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Denkfiguren Scholems, stellt diese in den Kontext seiner Auseinandersetzung mit Autoren seiner Zeit und fragt nach dem Wirkungsradius seines Schaffens. Die Lektüre und Besprechung von exemplarischen Schriften Scholems bietet zugleich eine Einführung in Grundprobleme der jüdischen Mystik.

Literatur:

Leinhäupl-Wilke, Andreas u. Striet, Magnus (Hg.): Katholische Theologie studieren. Themenfelder und Disziplinen, Münster 2000; Münch, Christian u. Söding, Thomas: Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 2005.

Organisatorisches:

e-mail: temesvarico@gmx.net

12.04.2010 Mo 14.00

2 SWS wöchentlich

Gosslerstr. 2-4, 009 (Hörsaal) Nr. 14802

UE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Wie schreibt man eine Geschichte der Gefühle in der Moderne?

Ute Frevert

Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit ausgeprägten theoretischen und methodischen Interessen. Sie diskutiert verschiedene Ansätze und Beispiele, eine Geschichte der Gefühle zu schreiben, mit ihren jeweiligen Erkenntnisinteressen, Fragestellungen und methodischen Zugängen. Das Lektürepensum ist hoch, aber ertragreich.

Literatur:

Lektüre zum Einstieg: Ute Frevert (Hg.), Geschichte der Gefühle (= Geschichte und Gesellschaft, Jg. 35, H. 2, 2009)

Organisatorisches:

Anmeldung: Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit ausgeprägten theoretischen

22.04.2010 Do 10.00

2 SWS wöchentlich

Koserstr. 20, A 121 (Übungsraum) Nr. 13219

UE

FU Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung

Übung zur Geschlechtergeschichte

Christiane Eifert

In dieser Übung wird an ausgewählten Beispielen überprüft, welchen Erkenntnisgewinn geschlechtergeschichtliche Perspektiven der Geschichtswissenschaft eröffnen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, deutsche wie fremdsprachige Texte gründlich vorzubereiten, um ihren historiographischen Ertrag herausarbeiten zu können und sie als Beitrag zu einem geschichtswissenschaftlichen Diskussionszusammenhang einzuordnen.

Literatur:

Claudia Opitz, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte, Tübingen 2005; Jürgen Martschukat, Olaf Stieglitz, „Es ist ein Junge!“ Einführung in die Geschichte der Männlichkeiten in der Neuzeit, Tübingen 2005.

12.04.2010 Mo 8.00 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 127 (Übungsraum) Nr. 13216

UE

FU Zentrum für Lehrerbildung

Hilfswissenschaften, Buchgeschichte

Dietmar Najock

Organisatorisches:

e-mail: reda@zedat.fu-berlin.de (Sekretariat)

16.04.2010 Fr 14.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 31/201 Nr. 16323

UE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Einführung in die antike Astronomie

Klaus Geus

Dieses doppelte Ziel verfolgt auch diese Übung: zum einen will sie eine Einführung in die beobachtende Astronomie geben, zum anderen die Geschichte dieses Fachs in der Antike (von den Vorsokratikern bis Ptolemaios) näher untersuchen.

Neben regulären Sitzungen, in denen anhang von ausgewählten Texten die durchaus unterschiedlichen Vorstellungen vom Universum bei Griechen und Römern erarbeitet werden sollen, werden an zwei Abenden auch Beobachtungen des nächtlichen Sternenhimmels durchgeführt.

Literatur:

Zur einleitenden Lektüre wird empfohlen: Antike Astronomie. Aus griechischen und lateinischen Quellen mit Text, Übersetzung und Erläuterungen geschichtlich dargestellt von Heinrich Balss, München 1949 (auch Ndr.). Anspruchsvoller ist: James Evans: The History and Practise of Ancient Astronomy, New York; Oxford 1998.

Organisatorisches:

e-mail: klaus.geus@fu-berlin.de

15.04.2010 Don 18-20 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 163 (Übungsraum) Nr. 13015

UE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Paläographie der Spätantike und des Frühen Mittelalters

Matthias Krüger

Die Paläographie ist – nach Ludwig Traube (1861-1907) – „eine Verbindung von Kenntnissen und Vorstellungen, Methoden und Kombinationen, die befähigen sollen: 1. alte Schrift richtig zu lesen; 2. das Alter und den Ursprungsort dieser alten Schrift richtig zu bestimmen; 3. Irrtümer zu verstehen und zu beseitigen, die in die durch Schrift fortgepflanzte Überlieferung sich eingeschlichen haben“. Im Mittelpunkt der Übung stehen das Bestimmen und Lesen von Schriftarten vornehmlich aus dem Bereich der Buchschrift von der Spätantike bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Anhand ausgewählter (fotokopierter) Beispiele sollen grundlegende Kenntnisse der lateinischen Paläographie des Mittelalters (Entwicklung, Typologie und Nomenklatur der Schriftarten, Abkürzungssysteme usw.) vermittelt werden.

Literatur:

Literatur: Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik, 24), 2. Aufl., Berlin 1986.

Organisatorisches:

e-mail: kruegm@gmx.de

12.04.2010 Mon 12-14 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 394 (Übungsraum) Nr. 13 062

UE

FU

Kolloquium des IZ "Mittelalter - Renaissance - Frühe Neuzeit"

Elisabeth Kempf, Margitta Rouse

Das Colloquium dient dem Austausch zwischen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, die im Bereich Mittelalter, Renaissance, Frühe Neuzeit arbeiten. Es bietet Gelegenheit zur Diskussion von Forschungspositionen und Quellen im interdisziplinären Rahmen. Aktuelle Informationen und Programm unter <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/izma/colloquium/ss10.html>

Organisatorisches:

e-mail: e.kempf@fu-berlin.de

23.04.2010 Frei 16-18 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 17 429
Allee 45, JK 31/122
(Geschäftszimmer)

UE

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Die Musealisierung des Krieges

Patrick Merziger

Gerade in der Bundesrepublik Deutschland sind Ausstellungen zum Thema „Krieg“ ein „vermintes Feld“. Da es lange Zeit kaum eigene Denkmale zur Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gab und deren Errichtung bis heute angesichts des verbrecherischen Angriffskrieges, den das „Dritte Reich“ vom Zaum brach, wenig einleuchtend erscheint, sind die Museen in zweierlei Richtung gefordert und damit häufig überfordert: Sie sollen ein Ort des Erinnerns sein, gleichzeitig aber auch zur „korrekten“ Aufarbeitung beitragen. Deutlich zeigt sich diese Überforderung in den heftigen Diskussionen, um die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ des Hamburger Institutes für Sozialforschung oder um die Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, die ein „Dokumentationszentrum“ vorbereitet. Aber die Museumsmacher stehen noch vor einem zweiten Dilemma: Der Krieg ist entsprechend aufbereitet ein attraktives und emotional bewegendes Thema; angesichts der Schrecken der europäischen Kriege scheinen sich jedoch Entertainment oder monumentale Shows zu verbieten.

In der Übung soll nun anhand neuerer Ansätze aus der Militärgeschichte über die Ausstellbarkeit des Krieges nachgedacht werden; aus der museumspädagogischen Literatur erarbeiten wir mögliche Ausstellungskonzepte. In einem zweiten Teil wollen wir ausgewählte Museen auf die Umsetzung des Themas „Krieg“ in eine Ausstellung analysieren. Dazu werden wir Museen in Berlin und Umgebung besuchen. Die Teilnahme an der Übung setzt zudem die Bereitschaft voraus, an einer eintägigen Exkursion nach Dresden (12.7.) teil zu nehmen. Wir werden dort die alte Übergangsausstellung und die neue Ausstellung des Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, die noch im Aufbau sein wird, besichtigen können.

Literatur:

Joachim Baur (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld 2010; Susi K. Frank: Einleitung: Kriegsnarrative. In: Zwischen Apokalypse und Alltag. Kriegsnarrative des 20. und 21. Jahrhunderts. Hg. v. Natalia Borissova. Bielefeld 2009, S. 7-40.

Organatorisches:

e-mail: p.merziger@fu-berlin.de

15.04.2010 Don 16-18 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 121 (Übungsraum) Nr. 13 215

UE

FU

Von Enzyklopädisten, BallonfliegerInnen und Jahrmarktszauberern - Französische Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts

Rebekka von Mallinckrodt

In vielerlei Hinsicht setzte die französische Aufklärung Maßstäbe für die Wissenschaftsgeschichte des europäischen Kontinents und für nachfolgende Jahrhunderte: Großpublikationen wie die „Enzyklopädie“ entstanden, Institutionen wie das Museum für naturhistorische Forschung und der erste wissenschaftlich geleitete Zoo wurden ins Leben gerufen. Staatlich geförderte Expeditionen stachen in See, Reiseberichte wurden in einer Menge, Schnelligkeit und auf einem wissenschaftlichen Niveau gedruckt wie niemals zuvor. In dieser Übung sollen diese Entwicklungen in ihren zeitgenössischen Kontext eingebettet werden: Wie wurde ein Unternehmen wie die Enzyklopädie finanziert? Wovon lebten Forscher im 18. Jahrhundert? Wie gestaltete sich der Umgang mit der Zensur? Welche Rolle spielte die außereuropäische Welt in den Wissenssystemen des 18. Jahrhunderts? Wo verlief die Trennlinie zwischen Jahrmarktspektakel und Wissenschaft, wie zum Beispiel bei öffentlichen physikalischen Experimenten mit Elektrizität oder den ersten Ballonflügen? Französischkenntnisse sind hilfreich, aber keine unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung.

Organatorisches:

e-mail: rvm@zedat.fu-berlin.de

14.04.2010 Mitt 14-16 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, A 336 (Übungsraum) Nr. 13155

UE

FU

Magie und Heilkunde in der Antike

Markham Geller

Die Übung vermittelt einen Überblick über Magie- und Heilkunde-Texte aus Babylonien, angefangen von frühen sumerischen Beispielen bis hin zu aramäischen Überlieferungen aus der Zeit des Talmud Bavli. Der Unterschied zwischen Magie und Medizin soll untersucht werden, vor allem die Rolle des "asû" (des Arztes) und des "ashipu" (des Magiers). Dämonologische Vorstellungen im Zusammenhang mit Krankheiten werden ebenfalls behandelt.

Aushang w SWS wöchentlich

Topoi-Haus Hittorfstr. 18, 1 Nr. 14990
(Übungsraum)

ÜS

FU Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Überblicksseminar: Vergesellschaftung von Wissenschaft

Alexander Görke

Organisatorisches:

e-mail: Alexander.Goerke@fu-berlin.de

14.04.2010 Mi 8.00 2 SWS wöchentlich Garystr. 55, 105 (Seminarraum) Nr. 28660

VL

FU Institut für Biologie/Zoologie

Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie

Bernd Gausemeier

Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie (Modulteilveranstaltung des Affinen Moduls "Geschichte und Wissenschaftstheorie der Biologie")

20.04.2010 Di 13-14 1 SWS wöchentlich Zoologie Königin-Luise-Str. 1-3, 110 Nr. 23223a
(Großer Hörsaal)

VL

FU Friedrich-Meinecke-Institut

Von der Aufklärungshistorie zur "neuen Kulturgeschichte": Einführung in die Geschichte der Geschichtswissenschaft

Anne Kwaschik

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung des historischen Denkens und der Disziplin seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, ihre wichtigsten Strömungen, Etappen, Exponenten und Debatten. Nach einer Darstellung der Verwissenschaftlichung des historischen Denkens im 18. und 19. Jahrhundert werden insbesondere die einflussreichen Paradigmen der historischen Forschung des 20. Jahrhunderts behandelt. Vorgestellt werden wichtige theoretisch-methodologischen Grundpositionen, von der französischen Schule der ‚Annales‘ über die moderne Sozialgeschichte bis hin zu den verschiedenen Ausprägungen der ‚neuen Kulturgeschichte‘ und den neueren Ansätzen transnationaler, globaler und postkolonialer Geschichtsschreibung.

Literatur:

Einführende Literatur:

Organisatorisches:

e-mail: a.kwaschik@fu-berlin.de

12.04.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich Koserstr. 20, Hs B (Hörsaal) Nr. 13240

VL

FU Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Wissens-Ordnungen. Zu einer historischen Epistemologie der Literatur (Ringvorlesung Modul AVL 322a)

Nicola Gess, Sandra Janßen

Organisatorisches:

e-mail: ngess@zedat.fu-berlin.de; janssens@zedat.fu-berlin.de

13.04.2010 Di 18.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, KL 31/202 Nr. 16417

VL

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Literatur und Wissensgeschichte im 19. Jahrhundert (Literatur des 19.-21. Jahrhunderts)

Jutta Müller-Tamm

Zu den bemerkenswertesten Tendenzen der jüngeren Geistes- und Kulturwissenschaften gehört das gesteigerte Interesse für die Geschichte des Wissens bzw. der Wissenschaften. Die Literatur wird dabei zunehmend als ein Bereich gesellschaftlicher Praxis verstanden, der nicht nur Wissen verarbeitet und vermittelt, sondern auch formt und produziert. Die Vorlesung wird verschiedene historische Konstellationen von Literatur und Wissen zwischen Romantik und Naturalismus behandeln und damit sowohl einen Ausschnitt der Literaturgeschichte aus wissenspoetologischer Perspektive vorstellen, als auch in ein höchst aktuelles Forschungsgebiet einführen. Dabei sollen Themenkomplexe wie Elektrizität, Mesmerismus, Psychiatrie, Geologie oder Evolutionsbiologie in ihrem Verhältnis zur Literatur betrachtet werden.

Organisatorisches:

e-mail: muellert@zedat.fu-berlin.de

23.04.2010 Fr 12.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16616
Allee 45, Hs 2 (Hörsaal)

VL

FU Institut für Philosophie

Einleitung in die Geschichte der Philosophie. 19. Jhd. Philosophie des Werdens: Schelling, Nietzsche mit Ausblicken auf Heidegger

Wilhelm Schmidt-Biggemann

Organisatorisches:

e-mail: schmibig@zedat.fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 10.00 2 SWS wöchentlich Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16011
(Seminarraum)

VL

FU Institut für Theaterwissenschaft

Kulturgeschichten des Theatralen III: Zum 19. Jahrhundert

Hans-Joachim Fiebach

Schwerpunkte sind: 1) Paradoxe Befried(ig)ung moderner „Versessenheit“ auf das „Wirkliche“ in der Täuschung der Sinne (Panorama, historistisches Theater, Fotografie, Naturalismus, Stanislawski); 2) Theatrale Gesichter/ Grundzüge der kapitalistisch-bürgerlichen Ordnung bis zum Beginn des 20. Jh. (Passagen Warenhäuser Weltausstellungen); 3) Technologische Revolution und Kommunikation. Druckwesen und soziopolitische Theatralität; 4) Kultureller „Paradigmenwechsel“ seit dem Ende des Jahrhunderts, „Konsum“kapitalismus und das Theatrale; 5) Europas kultureller Kolonialismus

Organisatorisches:

Schein: (3cr) (3LP) (03.3EU);

e-mail: h1103dom@yahoo.com

12.04.2010 Mo 12.00 2 SWS wöchentlich Grunewaldstr. 35, Hörsaal Nr. 17500

VL

FU Institut für Romanische Philologie

Politische Ideengeschichte

Klaus Roth

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Geschichte des politischen Denkens. Der Bogen spannt sich von der griechisch-römischen Antike über die jüdisch-christliche Tradition bis hin zu den großen Ordnungsentwürfen der Renaissance, der Reformation und Gegenreformation sowie der modernen Aufklärung und Gegenaufklärung. Den Auftakt bilden die Erfinder des Politischen: die alten Griechen der archaischen Zeit. Den Endpunkt markieren die großen politischen Kontroversen der Moderne: Liberalismus, Republikanismus, Demokratie, Konservatismus, Sozialismus usw. - Vorgestellt werden die bedeutendsten Klassiker des politischen Denkens: von den alten Griechen (Sophisten, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa u.a.) über die Römer (Cicero u.a.) zu den christlichen Autoren der Spätantike (Paulus, Kirchenväter, Augustinus) und des Mittelalters (Thomas von Aquin, Dante Alighieri, Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham u.a.) bis zu den Politiktheoretikern der Frühen Neuzeit (Machiavelli, Bodin, Hobbes, Locke u.a.) und der Moderne (Montesquieu, Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Marx, Nietzsche, Max Weber u.a.). Die Vorlesung wird begleitet von Tutorien, in denen einige Basistexte der genannten Klassiker besprochen werden.

Literatur:

Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der zu Semesterbeginn im Kopierladen in der Brümmerstr. zur Verfügung gestellt wird.

14.04.2010 Mi 14.00 2 SWS wöchentlich Henry-Ford-Bau Garystr. 35, HFB/D Nr. 15040
(Hörsaal)

VL

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Emotionsforschung (Literatur und Kulturgeschichte)

Ingrid Kasten

Das Interesse an der Erforschung von Emotionen hat sich in den letzten Jahrzehnten im Wissenschaftsbereich zunehmend verstärkt. Dies gilt nicht mehr nur allein für die Geisteswissenschaften, die sich traditionell mit der Thematisierung menschlicher Sehnsüchte und Ängste befassen, sondern auch für die Naturwissenschaften. In beiden Bereichen werden neue Versuchsanordnungen, Beschreibungsmodelle und Analysekategorien erprobt sowie transdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten ausgelotet. Dies gilt im Bereich der Literaturwissenschaft nicht zuletzt auch für die germanistische Mediävistik, in der sich die Emotionsforschung zunehmend etabliert hat. Die Vorlesung wird einen Überblick über Fragen, methodische Probleme und den gegenwärtigen Stand der einschlägigen Forschung vermitteln.

Organisatorisches:

e-mail: kasten1@zedat.fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 10.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, JK 28/130 (Übungsraum)

VL

FU Otto-Suhr-Institut

Wissenschaftstheorie

Bernd Ladwig

Die Vorlesung will einen auf Fragestellungen der Politikwissenschaft zugeschnittenen Überblick über die Metatheorie der Wissenschaften geben. Einige ihrer Fragen lauten: Was ist überhaupt Wissenschaft? Welche Rolle spielen Wahrheit und Objektivität auf der einen, die je besonderen Standpunkte und Voraussetzungen der Forschenden auf der anderen Seite? Lässt sich etwas allgemein Verbindliches über wissenschaftliche Vorgehensweisen (Methoden) sagen? Gibt es spezifisch feministische Vorstellungen von wissenschaftlichem Arbeiten? Was unterscheidet Forschung in den Gesellschafts- und Geisteswissenschaften von solcher in den Naturwissenschaften? Wie verhalten sich quantitative zu qualitativen und nomologisch-erklärende zu verstehenden Ansätzen in den Wissenschaften?

Literatur:

Max Weber, Die "Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders., Schriften zur Wissenschaftslehre, Stuttgart 1991 (Reclam); Georg Henrik von Wright, Erklären und Verstehen, Berlin 2000 (PHILO) ; Karl Raimund Popper, Logik der Forschung, 9. Auflage, Tübingen 1989 (Mohr) ; aul Feyerabend, wider den Methodenzwang, Frankfurt am Main 1986 (Suhrkamp) ; Kuhn, Thomas, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, 10. Auflage, Frankfurt am Main 1989 (Suhrkamp)

Organatorisches:

e-mail: ladwig@zedat.fu-berlin.de

13.04.2010 Di 12.00 2 SWS wöchentlich Henry-Ford-Bau Garystr. 35, HFB/D Nr. 15001
(Hörsaal)

VL

FU Klinik für Klauentiere/Veterinärmedizin

Geschichte der Veterinärmedizin

Corinna Weber

Organatorisches:

e-mail: ceweb@zedat.fu-berlin.de

16.04.2010 Fr 10.00 1 SWS wöchentlich Koserstraße 20, Hs A (Hörsaal) Nr. 8912

VL

FU Institut für Philosophie

Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts

Lars Börner

Kommentare zur Veranstaltung: <http://www.wiwiss.fu-berlin.de/kvv/master/public-economics/wirtschaftsgeschichte-20-jahrhundert/>

Organatorisches:

e-mail: Lars.Boerner@fu-berlin.de

14.04.2010 Mi 8.00 2 SWS wöchentlich Garystr. 21, Hs 104 (Hörsaal) Nr. 107026

VS

FU Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vertiefungsseminar: Zwischen Allgemeinwohl und Eigeninteresse: Stiftungen für die Wissenschaft

Alexander Görke

Organisatorisches:

e-mail: Alexander.Goerke@fu-berlin.de

15.04.2010 Do 12.00 2 SWS wöchentlich Garystr. 55, 55-C (Seminarraum) Nr. 28661

VS I

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Lehrstuhl für deutsche Philologie

Wissenskulturen und Wissenspoetik (Literatur- und Kulturtheorie)

Johanna Bohley

Das Verhältnis von Literatur und Naturwissenschaften wurde nach C. P. Snows Diktum der „Zwei Kulturen“ als unvereinbarer Gegensatz koexistierender Parallelwelten definiert. Spätestens seit dem cultural turn erscheinen derlei Zuschreibungen obsolet, da Verfahren und Praktiken der Wissensgenerierung beiden Kulturen zueigen sind. Daran anschließend wird in den Literaturwissenschaften seit einigen Jahren methodisch darauf reflektiert, was unter literarischem Wissen zu verstehen ist. Im Vertiefungsseminar werden verschiedene Aufsätze zur Wissenspoetik bzw. einer Poetologie des Wissens gelesen und auf ihre Begriffe und Methodik hin untersucht. Anschließend werden in einem praktischen Teil wissenspoetische Lektüren oder literaturwissenschaftlich-wissensgeschichtliche Interpretationen literarischer Texte aus der Zeit der Epochenschwellen 1800 und 1900 erarbeitet.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Joseph Vogl, Einführung, in: Poetologien des Wissens um 1800, München 1999, S. 7-16. – Marcus Krause und Nicolas Pethes (Hg), Zwischen Erfahrung und Möglichkeit. Literarische Experimentalkulturen im 19. Jahrhundert, in: Dies., Literarische Experimentalkulturen. Poetologien des Experiments im 19. Jahrhundert. Würzburg 2005, S. 7-18. Ein Reader liegt zu Beginn der Veranstaltung vor.

Organisatorisches:

e-mail: jbohley@zedat.fu-berlin.de

12.04.2010 Mo 10.00 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, KL 29/111 (Übungsraum) Nr. 16622

Block

HU Theologische Fakultät

„Streit der Fakultäten“: Die Idee der Universität und das Verhältnis von Philosophie und Theologie

Ludger Honnefelder

Im „Streit der Fakultäten“ geht es um die Idee der Universität als eines Netzwerks von Wissenschaften. Das Ganze der Welt, so besagt dieses Konzept, lässt sich nur durch ein Spektrum von Wissenschaften erfassen, die sich unterscheiden und zugleich aufeinander beziehen. In seiner Bedeutung zeigt sich dieses Konzept besonders bei der Frage nach der Bestimmung des Verhältnisses von Theologie und Philosophie. Diese Fragestellung, die von Kant in seiner Schrift „Der Streit der Fakultäten“ erörtert wird und den Hintergrund für das Konzept der Universitätsreform („Bildung durch Wissenschaft“) durch Schleiermacher und Humboldt bildet, wird intensiv und mit Folgen für die spätere Entwicklung bereits an der um 1200 entstehenden Universität in Paris diskutiert. Im Seminar sollen die entsprechenden Texte von I. Kant, Albertus Magnus, Thomas von Aquin u. a. gelesen und auf ihre Tragweite hin erörtert werden.

Literatur:

Honnefelder, L., Woher kommen wir? Ursprünge der Moderne im Denken des Mittelalters, Berlin 2008. Pannenberg, W., Theologie und Philosophie: Ihr Verhältnis im Lichte ihrer gemeinsamen Geschichte, Göttingen 1996. Rohls, J., Theologie und Philosophie in Geschichte und Gegenwart, Tübingen 2002.

Mo-	SWS	wöchentlich	Nr. 60802
FS	HU	Institut für Geschichtswissenschaften Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte	

Zeugung, Befruchtung, Vererbung: Geschichte der Reproduktionskonzepte in der Moderne

Florence Vienne

Organisatorisches:

e-mail: vienne.florence@berlin.de

15.04.10	Do 14-16	2 SWS	wöchentlich	Nr.
GS	HU	Institut für Europäische Ethnologie		

Einführung in die Kulturtheorien

Beate Binder

Kultur gehört zu den permanent hinterfragten und dennoch fraglos disziplinär konstitutiven Schlüsselkonzepten der Europäischen Ethnologie. Das Seminar führt in wichtige, „klassische“ kulturtheoretische Positionen ein und vermittelt wissenschaftshistorische Entwicklungslinien hin zu einem „weiten anthropologischen Kulturbegriff“ sowie den Kommunikations- und Distinktionsfunktionen von Kultur. Es diskutiert aber auch neuere kulturtheoretische Positionen und Perspektiven aus den „Cultural Studies“, der Praxisanthropologie und verwandten Bereichen.

Organisatorisches:

e-mail: beate.binder@rz.hu-berlin.de

22.04.2010	Don 10-14	4 SWS	wöchentlich	MO40/41, Raum 311 Nr. 51701
------------	-----------	-------	-------------	-----------------------------

GS

HU Institut für Europäische Ethnologie

Einführung in die Kulturtheorien

Regina Römhild

Kultur gehört zu den permanent hinterfragten und dennoch fraglos disziplinär konstitutiven Schlüsselkonzepten der Europäischen Ethnologie. Das Seminar führt in wichtige, „klassische“ kulturtheoretische Positionen ein und vermittelt wissenschaftshistorische Entwicklungslinien hin zu einem „weiten anthropologischen Kulturbegriff“ sowie den Kommunikations- und Distinktionsfunktionen von Kultur. Es diskutiert aber auch neuere kulturtheoretische Positionen und Perspektiven aus den „Cultural Studies“, der Praxisanthropologie und verwandten Bereichen.

Organisatorisches:

e-mail: regina.roemhild@hu-berlin.de

21.04.2010 Mitt 14-18 4 SWS wöchentlich MO40/41, Raum 311 Nr. 51702

RV

HU Institut für deutsche Literatur
Lehrstuhl für Literaturgeschichte

Berliner Intellektuellennetzwerke 1800-1830

Anne Baillot

Bereits in der Zeit der Aufklärung hat sich Berlin zu einem bedeutenden Wissenschaftsstandort mit europaweiten Vernetzungen entwickelt. Die Akademie der Wissenschaften, die gelehrten Gesellschaften, die entstehende Salonkultur, die editorische Tätigkeit (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen) erleben eine immer intensiver werdende Rezeption. Nach der Wende zum 19. Jh. nimmt die Gelehrtenvernetzung eine noch beträchtlichere Dimension an. Nicht zuletzt die Gründung der Berliner Universität 1809 verleiht den Berliner Intellektuellen ein Gewicht, das die Kräfteverhältnisse zwischen Politik und Wissenschaft in der preussischen Hauptstadt umso stärker neu ausbalanciert, als der Grundsatz der Lehrfreiheit dem Universitätspersonal eine einzigartige Stellung im sozialen Gefüge verleiht.

Organisatorisches:

e-mail: anne.baillot@hu-berlin.de

Mitt 18-20 2 SWS wöchentlich DOR24, 1101 Nr. 5210020

SE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

DDR-Geschichtsschreibung in der Bundesrepublik vor und nach 1989

Marion Detjen

Der Zusammenbruch der DDR löste im ersten Jahrzehnt der wiedervereinigten Bundesrepublik einen unvergleichlichen Forschungsboom aus. Doch bald machte die „Goldgräberstimmung“ einem zunehmenden Unbehagen Platz: Die DDR-Forschung wurde dem Vorwurf der „Verinselung“ und Provinzialisierung ausgesetzt, und ihr wissenschaftlicher Mehrwert im Zuge geschichtspolitischer Deutungsstreitigkeiten und institutioneller Grabenkämpfe immer wieder in Frage gestellt. Dabei erwies sich die Frage der zeitzeugenschaftlichen Betroffenheit als ein besonders neuralgischer Punkt: Während Zeitzeugenschaft durch mediale Inszenierungen in der Geschichtskultur eine dominante Stellung erhielt, wurde sie für die Fachwissenschaft zum methodischen Problem. Heute führen die in der DDR sozialisierten Historiker ihre biographischen Prägungen mit immer mehr Selbstbewusstsein ins Feld, während die West-Historiker sich ein höheres Maß an Objektivität zugute halten und ihre eigene Herkunft, ihre eigenen Prägungen meistens nicht öffentlich thematisieren.

Literatur:

Jens Hüttmann, DDR-Geschichte und ihre Forscher. Akteure und Konjunkturen der bundesdeutschen DDR-Forschung, Berlin 2008.

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

14.04.2010 Mitt 16-18 2 SWS wöchentlich

UL6, 3086 Nr. 51462

SE

HU Institut für Europäische Ethnologie

Lektürekurs Historische Anthropologie

Sabine Imeri

Historische Anthropologie verbindet als Diskussions- und Forschungsfeld heterogene Interessen und methodische Zugänge mit einem breiten thematischen Spektrum. Sie bearbeitet im Wesentlichen drei Grundfragen, schreibt der Historiker Jakob Tanner in seiner Einführung: "erstens jene nach dem Wandel von Menschenbildern (...), zweitens jene nach den sozialen Praktiken und symbolischen Formen, durch welche Menschen ihr gesellschaftliches Zusammenleben organisieren und regulieren, und drittens jene nach der Geschichtlichkeit der menschlichen Natur." Ethnologische und kulturanthropologische Perspektiven sind ein wichtiger Teil dieser Annäherungen an die geschichtlichen Dimensionen von Kultur. Im Seminar sollen zum einen wissen(schaft)sgeschichtliche Verknüpfungen der Volkskunde/Europäischen Ethnologie mit der historischen Anthropologie erarbeitet werden. Zum anderen sollen auf der Grundlage ausführlicher Lektüre methodische Zugänge reflektiert und Potentiale historisch orientierter Feldforschung ausgelotet werden.

Literatur:

Tanner, Jacob: Historische Anthropologie zur Einführung, Hamburg 2004

Organisatorisches:

e-mail: sabine.imeri@rz.hu-berlin.de

19.04.2010 Mon 12-14 2 SWS wöchentlich

MO40/41, Raum 211 Nr. 51711

SE

HU Institut für deutsche Literatur

Universität als Lebensform und Wissensorganisation in Publizistik und Literatur

Ralf Klausnitzer

Eine Universität ist mehr als nur eine staatlich oder privat alimentierte Anstalt zur Ausbildung und wissenschaftsbezogenen Berufsqualifikation. Vor allem seit den vor nun 200 Jahren durch Wilhelm von Humboldt und seinen Mitstreitern initiierten Reformen ist die Universität die Stätte, an der eine Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden durch universale Bildungsideale gestiftet und die Einheit von Forschung und Lehre realisiert werden soll. Die Universität ist zugleich der Ort, an dem sich Generationen begegnen, wo Normen und Werte transferiert, Denkformen und Karriereverläufe verhandelt werden. Die in wissenschaftspolitischen Programmschriften, publizistischen Erörterungen und literarischen Texten fixierten Vorstellungen und Modelle von Universität und universitärer Praxis illustrieren deshalb weit mehr als nur historisch interessante Wandlungen im reflexiven Umgang mit einer zentralen Institution der Wissensgesellschaft. Sie zeigen zugleich unterschiedliche Umgangsweisen mit dem wichtigsten Kapital einer Gesellschaft (nämlich ihrer Bildung); und sie dokumentieren die sich geschichtlich und kulturell verändernden Auffassungen von Forschen und Anwenden, Lernen und Lehren, Erinnern und Vergessen. – Das SE will diese und weitere Parameter der (modernen) Universität als einer spezifischen Lebensform und Stätte der Wissensorganisation rekonstruieren. Dazu werden zentrale wissenschaftspolitische, publizistische und literarische Texte aus der Zeit zwischen 1810 und 2010 einer genauen und umfassend kontextualisierenden Lektüre unterzogen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, erforderlich ist jedoch die Bereitschaft zu intensiver Beschäftigung mit Texten und Konstellationen. Das Lesepensum ist entsprechend groß, lohnt sich aber auf jeden Fall: Denn nun werden nicht nur die Dimensionen universärer Wissensräume und Lebensformen (zumindest in Grundzügen) sichtbar, sondern auch produktiv erweiterte Reflexionen des eigenen Tuns (oder Lassens) an der Universität möglich.

Organisatorisches:

e-mail: ralf.klausnitzer@rz.hu-berlin.de

Mitt 10-12

2 SWS wöchentlich

DOR24, 1301 Nr. 5210043

SE

HU Institut für Kunst- und Bildgeschichte

William Henry Fox Talbot. Photographie, Wissenschaft und Universalgelehrtentum im 19. Jahrhundert

Mirjam Brusius

William Henry Fox Talbot (1800-1877) ist vor allem als Erfinder der Kalotypie bekannt. Doch Talbots Interessen reichten von Mathematik und Optik, über Botanik, Philologie und Etymologie bis hin zur klassischen Antike, Archäologie und der Entzifferung von Keilschriften. Seine Rolle als Universalgelehrter des 19. Jahrhunderts wurde bisher von seinen photographischen Errungenschaften in den Schatten gestellt. Ziel des Seminars soll es sein, Talbots Forschungsfelder außerhalb des Bereichs der Photographie zu untersuchen und diese mit seinen photographischen Arbeiten in Verbindung zu bringen. Photographien, die in der Forschung vor allem im Diskurs der künstlerischen Photographie behandelt wurden, sollen als Resultate von Talbots Bestrebungen, das Medium für die Wissenschaft fruchtbar zu machen, untersucht werden. Dabei wird erarbeitet, wie Talbot und weitere zeitgenössische Wissenschaftler den Einsatz der Photographie in den Wissenschaften kontrovers diskutierten. Durch die Kontextualisierung von Talbots photographischen Oeuvre werden Erfindungsmythen und die Frühzeit der Photographie in ein neues Licht gerückt. Lange unbekanntes Quellenmaterial, u.a. die Korrespondenz zwischen Talbot und zahlreichen bedeutenden Wissenschaftlern in Europa, ebnete neue Wege, um Talbot als vielseitigen und international vernetzten Universalwissenschaftler zu verstehen. In einem Onlineprojekt wurden fast 10 000 Briefe von und an Talbot transkribiert und über eine Suchmaschine leicht zugänglich gemacht, so dass die weitgehend unerforschten Primärquellen den SeminarteilnehmerInnen zur individuellen Arbeit zur Verfügung stehen. Das Seminar dient somit auch der Einführung in die Recherchearbeit mit digitalen Primärquellen auf dem Gebiet der Wissenschafts- und Photographiegeschichte.

Literatur:

Amelunxen, Hubertus von: Die aufgehobene Zeit. Die Erfindung der Photographie durch William Henry Fox Talbot. Berlin 1988; Arnold, H. J. P.: William Henry Fox Talbot. Pioneer of Photography and Man of Science. London 1977; Buckland, Gail: Fox Talbot and the invention of photography. Boston 1980; Schaaf, Larry: Out of the shadows: Herschel, Talbot & the invention of photography. New Haven 1992; Schaaf, Larry: Records of the Dawn of Photography; Talbot's Notebooks P & Q. Cambridge 1996; Schaaf, Larry: The Photographic Art of William Henry Fox Talbot. Princeton 2000; William Henry Fox Talbot: photographs from the J. Paul Getty Museum. Los Angeles 2002; Talbot, William Henry Fox: The pencil of nature. New Introd. by Beaumont Newhall [repr. der Ausg. London, 1844] New York 1969; Tucker, Jennifer: Nature exposed: photography as eyewitness in Victorian science. Baltimore 2005; Wilder, Kelley: Photography and Science. London 2009.

Organisatorisches:

e-mail: mbrusius@mpiwg-berlin.mpg.de

Don 09-12

2 SWS

14-tägig

DOR28, 310 Nr. 53382

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Berliner Rektoratsreden

Rüdiger vom Bruch

Die jährlichen Rektoratsreden sind eine einzigartige, aber noch wenig genutzte Quelle, um das breite Spektrum wissenschaftlicher, universitärer und politischer Selbstwahrnehmungen in ihren Verästelungen und Veränderungen über einen längeren Zeitraum hinweg zu untersuchen. In der Übung werden ausgewählte Berliner Rektoratsreden unter die Lupe genommen.

Literatur:

Dieter Langewiesche, Historische Zeitschrift 2010; Heft 290/1

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

e-mail: vombruchr@geschichte.hu-berlin.de

13.04.2010 Die 16-18

2 SWS wöchentlich

FRS191, Raum 5061 (5. OG) Nr. 51458

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Normen und Werte in den Methodendebatten der Geistes- und Sozialwissenschaften 1870-1930

Hans-Christoph Liess

Für die Wissenskulturen des Deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik ist von Historikern immer wieder die zentrale Bedeutung aktiver und massiver Popularisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse hervorgehoben worden, die insbesondere für die optimistischen und Fortschritts-orientierten Diskurse kaum zu überschätzen sind. Im Seminar soll die Frage verhandelt werden, inwiefern Wissenschaftspopularisierung auch für die spätestens ab 1900 immer präsenter werdenden kulturpessimistischen Debatten eine Rolle spielte: in Form von popularisierter Ökonomie. Zu diesem Zweck werden wir diese Debatten zum einen in ihren sozial- ideen- und kulturgeschichtlichen Bezügen historisch verorten um darauf aufbauend zu untersuchen, inwieweit sich popularisierte Ökonomie als ein konstitutives Element der Diskurse darstellt. Begleiten soll uns dabei auch die Frage, welche der aktuellen methodisch-theoretischen Zugänge zu wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen sich als hilfreich erweisen.

Literatur:

Berg, Nicolas: Luftmenschen. Göttingen 2008; Bergmann, Klaus: Agrarromantik und Großstadtfeindschaft. Meisenheim 1970; Takebayashi, Shiro: Die Entstehung der Kapitalismustheorie in der Gründungsphase der deutschen Soziologie. Von der historischen Nationalökonomie zur historischen Soziologie Werner Sombarts und Max Webers. Berlin 2003; Vogl, Joseph: Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen. München 2002;

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

e-mail: hans-christoph.liess@geschichte.hu-berlin.de

15.04.2010 Don 12-14

2 SWS wöchentlich

FRS191, Raum 5008 (5. OG) Nr. 51466

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Modelle historischer Beobachtung von Wissenschaft: Kuhn, Bourdieu, Luhmann

Christine Magerski

Die Übung will Studierende mit drei Möglichkeiten der historischen Beschreibung wissenschaftlichen Wandels vertraut machen: wissenschaftliche Revolution, Positionsverschiebung in einem spannungsgeladenen Wissenschaftsfeld und Evolution eines funktional differenzierten Systems Wissenschaft. Anhand der Lektüre von Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Homo academicus und Die Wissenschaft der Gesellschaft werden Grundannahmen sowie tragende Konzepte des jeweiligen Modells erläutert und ausgewählte Anwendungen diskutiert.

Literatur:

Thomas Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (Suhrkamp 1976); Pierre Bourdieu, Homo academicus (Suhrkamp 1992); Niklas Luhmann, Die Wissenschaft der Gesellschaft (Suhrkamp 1992); Rudolf Stichweh, Wissenschaft, Universität Professionen (Suhrkamp 1994)

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

16.04.2010 Frei 12-14 2 SWS wöchentlich FRS191, Raum 5008 (5. OG) Nr. 51470

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Interdisziplinäre Grenzen und Wechselwirkungen in Medizin, Rehabilitation und Wissenschaftsentwicklung - Betrachtungen an Beispielen

Jörg Schulz

Interdisziplinarität gilt als Kennzeichen moderner Wissenschaftsentwicklung. Daher werden Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Wissenschaftsfeldern ebenso behandelt wie die gegenseitige Beeinflussung von Wissenschaft und Gesellschaft. Fragen der sozialen Integration behinderter Menschen und spezifischen Problemen des Umgangs mit psychisch Kranken und geistig Behinderten sowie der Entwicklung der beruflichen Qualifizierung und Integration von Menschen mit Behinderung gilt dabei besondere Aufmerksamkeit. Der Paradigmenwechsel bezüglich des Umgangs mit Devianzen wird anhand der Entfaltung autarker Lebensweisen von der gezielten Desintegration bis zu modernen Formen der Selbstbestimmung transparent, illustriert an Fallbeispielen.

Literatur:

Schulz, Jörg & Beddies, Thomas & Schmiedebach, Heinz-Peter & Priebe, Stefan (2000). Zur sozialen Integration psychisch Kranker im innerdeutschen Vergleich. Neuro Date Aktuell, 14 (3), 26-36; Schulz, Jörg (2002). Wohnen und Arbeit psychisch Kranker und Behindter im Wandel der Zeit - Anspruch und Notwendigkeit. Zeitschrift für Humanontogenetik, 5 (1), 84-91; Schulz, Jörg(2004): Psychiatrie im Osten Deutschlands zwischen gestern und heute – ein Reformversuch und seine Wirkungen. In: Zeitschrift für Humanontogenetik, 7. Jahrgang, Heft 1. 21-36; Schulz, Jörg (2007): Die Notwendigkeit der rehabilitativen Pflege – Versuch eines Beitrages zur Überwindung des Kompetenzstreites zwischen Rehabilitationsfachkräften und Pflegenden. In: Wessel, Karl-Friedrich, Olaf Scupin, Gerd Bekel, Thomas Diesner (Hrsg.): Selbstsorge. Wissenschaftstheoretische und gesundheitspolitische Dimensionen. Bielefeld: Kleine. 111 -123; Schulz, Jörg (2008): Rehabilitation behinderter Menschen in den Lebenswelten im Spannungsfeld von Fürsorge und Empowerment. In: Zeitschrift für Salutogenese. Akadras. 1+2, 52-60;

Organisatorisches:

e-mail: schulz.joerg@berlin.de

16.04.2010 Frei 18-20 2 SWS wöchentlich FRS191, Raum 5008 (5. OG) Nr. 51486

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Studenten, Verbindungen und Wissenschaft. Die Sozialisation in studentischen Gruppierungen in Kaiserreich und Republik

Arne Schirrmacher

Ausgehend von Ansätzen der historischen Sozialisationsforschung sowie der Kultur- und der Wissenschaftsgeschichte betrachtet die Übung studentische Gruppierungen und ihre Bedeutung für die Lebensläufe und Forschungsleistungen von Wissenschaftlern, insbesondere von Naturwissenschaftlern und Mathematikern. Im Kaiserreich repräsentierte etwa der Mathematische Verein an der Berliner Universität hier zeitweise die größte Zahl organisierter Studenten, während sich in der Weimarer Republik die wissenschaftlichen Vereine zu Studentenverbündungen wandelten und korporative Rituale übernahmen, was auch als Reaktion auf neu aufkommende fachwissenschaftliche Studentenschaften geschah.

Literatur:

Schulz, Jörg & Beddies, Thomas & Schmiedebach, Heinz-Peter & Priebe, Stefan (2000). Zur sozialen Integration psychisch Kranker im innerdeutschen Vergleich. Neuro Date Aktuell, 14 (3), 26-36; Schulz, Jörg (2002). Wohnen und Arbeit psychisch Kranker und Behinderter im Wandel der Zeit - Anspruch und Notwendigkeit. Zeitschrift für Humanontogenetik, 5 (1), 84-91; Schulz, Jörg(2004): Psychiatrie im Osten Deutschlands zwischen gestern und heute -- ein Reformversuch und seine Wirkungen. In: Zeitschrift für Humanontogenetik, 7. Jahrgang, Heft 1. 21-36; Schulz, Jörg (2007): Die Notwendigkeit der rehabilitativen Pflege. Versuch eines Beitrages zur Überwindung des Kompetenzstreites zwischen Rehabilitationsfachkräften und Pflegenden. In: Wessel, Karl-Friedrich, Olaf Scupin, Gerd Bekel, Thomas Diesner (Hrsg.): Selbstsorge. Wissenschaftstheoretische und gesundheitspolitische Dimensionen. Bielefeld: Kleine. 111 -123; Schulz, Jörg (2008): Rehabilitation behinderter Menschen in den Lebenswelten im Spannungsfeld von Fürsorge und Empowerment. In: Zeitschrift für Salutogenese. Akadras. 1+2, 52-60.

Organisatorisches:

e-mail: aschirrmacher@mpiwg-berlin.mpg.de

12.04.2010 Mon 10-12

2 SWS wöchentlich

FRS191, Raum 5061 (5. OG) Nr. 51482

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Akademische Emigration und Remigration (1933-1960/61)

Annette Vogt

Im Seminar sollen Grundkenntnisse über Exil, Emigration und Remigration erarbeitet werden, darunter über die Arbeits- und Lebens-Bedingungen in den verschiedenen Exilländern sowie bei der Rückkehr, für Frauen und Männer aus Wissenschaft, Kunst und Politik. Mit Hilfe des Vergleichs sollen Fragen nach persönlichen Konditionen, der Rolle von Sprache als Vermittlung oder Barriere, zur Bedeutung der Verschiedenheiten der Kulturen und zum Transfer der Kulturen sowie zu den Unterschieden der Exil-Erfahrungen von Männern und Frauen untersucht werden. Daran anknüpfend sollen die verschiedenen Aspekte der Remigration betrachtet werden. Mittels (gruppen-) biographischer Beispiele sollen unterschiedliche Aspekte der Remigration in Wissenschaft, am Beispiel der Humboldt-Universität und der Freien Universität (beide Berlin), angesichts der Entwicklungen in Nachkriegseuropa behandelt werden. Welche Personengruppen dachten besonders an eine Rückkehr? Welche Personen wurden zurückgerufen, und welche nicht? Was bedeutete Rückkehr - für die Exilanten und für die Deutschen? Wohin kehrten die Remigranten nach 1945? Mit welchen Erwartungen gingen sie nach Berlin-Ost bzw. Berlin-West? Dies sind nur einige der Fragen, die im Seminar behandelt werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

15.04.2010 Don 14-16

2 SWS wöchentlich

FRS191, Raum 5008 (5.OG) Nr. 51443

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Neuere Geschichte (19. Jh.)

Theorien der Zivilgesellschaft in historischer Perspektive

Philipp Müller

Das Konzept der Zivilgesellschaft bezieht sich auf den Raum zwischen Staat und Individuum, der im Zuge der Entwicklung des neuzeitlichen Staatszentralsimus und der kapitalistischen Wirtschaft auf vielfältige Weise definiert worden ist. Während einige Theoretiker Zivilgesellschaft als Entfaltungsräum gesellschaftlicher Prosperität auffassten, verstanden ihn andere als Ort egoistischen Wettbewerbs. Wieder andere definierten Zivilgesellschaft als Entstehungsgrund intersubjektiver Vernunft oder als Sphäre freier Assoziationen, die zu demokratischem Verhalten anleiteten. Infolge des beobachteten Rückzugs des Staates aus vielen Bereichen der Gesellschaft hat der Begriff in jüngster Zeit wieder an aktueller Bedeutung gewonnen. Die Übung soll einen Überblick über die Geschichte der Debatte vermitteln und einzelne Positionen an klassischen Texten von Adam Smith bis Jürgen Habermas nachvollziehen und diskutieren. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte.

Literatur:

John Ehrenberg, Civil Society. The Critical History of an Idea, New York u. London 1999.

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

e-mail: muellerp@geschichte.hu-berlin.de

12.04.2010 Mon 16-18

2 SWS wöchentlich

DOR24, 1402 Nr. 51475

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Luhmann lesen. Theoretische und praktische Annäherungen für Historiker

Kim Christian Priemel

Luhmann wird viel zitiert und wenig gelesen. Das mag damit zu tun haben, daß Luhmann schwerlich zu den leserfreundlichen Theoretikern zählt. Seine Werke sind ebenso komplex strukturiert wie geschrieben, seine Gedankengänge von hohem Abstraktionsgrad. Gleichwohl lassen sich Luhmanns systemtheoretische Überlegungen für eine Vielzahl historischer Fragestellungen nutzen, handelt es sich doch um eine im Wortsinne allgemeine Theorie. Die Hemmungen, sich mit dem Luhmann'schen Werk auseinanderzusetzen, die durch unzureichend erläutertes /name dropping/ in Vorträgen und Diskussionen eher noch verstärkt werden, sollen in der Übung durch gemeinsame Lektüre kleinerer Schriften sowie von Ausschnitten der großen Werke abgelegt und konkrete Anwendungsmöglichkeiten für historische Fragestellungen an konkreten Beispielen beleuchtet werden. Die Übung wendet sich somit an interessierte Erst- und Zweitleser, nicht an ausgewiesene Luhmann-Kenner. Die Teilnehmer sollten große Lesebereitschaft und Diskussionsfreude mitbringen.

Literatur:

Walter Reese-Schäfer, Niklas Luhmann zur Einführung, 3., vollst. überarb. Aufl. Hamburg, 1999. Margot Berghaus, Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie, Köln u.a., 2003.

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

15.04.2010 Don 18-20

2 SWS wöchentlich

DOR24, 1404 Nr. 51479

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte

Zur Erklärung der Geschichte aus dem Ursprung

Albert Schirrmeister

Geschichtsschreibung verfahrt im Allgemeinen linear. Mittelalterliche, christliche Geschichtsschreibung wird zudem zutreffend als grundsätzlich teleologisch beschrieben: Mit der Anbindung aller Geschichte an die Heilsgeschichte ist jegliche Geschichte eschatologisch, also vom Ende her gedacht. Andererseits hat Marc Bloch in seiner berühmten „Apologie der Geschichte“ den „Ursprung“ als das Idol der Historiker bezeichnet: Gemeint ist damit der Gedanke, in den Anfängen hinreichende Begründungen für den weiteren Verlauf einer Geschichte finden zu können. Wie weit gilt dies nicht nur für neuzeitliche sondern auch für mittelalterliche Historiographie?

Literatur:

Herkunft und Ursprung. Historische und mythische Formen der Legitimation, hg. v. Peter Wunderli, Sigmaringen 1994; Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter, hg. v. Hans Patze, Sigmaringen 1987 (= Vorträge und Forschungen, 31), Geschichtsbilder und Gründungsmythen, hg. v. Hans-Joachim Gehrke, Würzburg 2001 (= Identitäten und Alteritäten, 7); Marc Bloch: Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers, Stuttgart 2002 (entstanden 1941).

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

e-mail: albertmsh@yahoo.de

13.04.2010 Die 12-14

2 SWS wöchentlich

FRS191, Raum 5008 (5.OG) Nr. 51223

UE

HU Theologische Fakultät

Geschichte der christlichen Archäologie

Tomas Lehmann

In der Übung soll die Geschichte der christlichen Archäologie als wissenschaftliche Disziplin vom Spätmittelalter bis in die heutige Zeit nachgezeichnet werden. Eng verknüpft damit ist die wechselvolle Geschichte des Faches "Christliche Archäologie" an den deutschen Universitäten, wobei der Humboldt-Universität eine bedeutende Rolle zukommt.

Organisatorisches:

e-mail: tomas.lehmann@rz.hu-berlin.de

Mitt 08-10

2 SWS wöchentlich

BU26, 206 Nr. 60705

V/S/P

HU Charité-Universitätsmedizin Berlin (CUB)

Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Volker Hess

Organisatorisches:

Anmeldung: 5. Sem., HM

e-mail: volker.hess@charite.de

s. A.

SWS

Nr. CUB038

VL

HU Institut für Geschichtswissenschaften
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte

Zweihundert Jahre Universität in Berlin

Rüdiger vom Bruch

Die Humboldt-Universität feiert unter dem Motto „Das moderne Original“. Wie sah das Original aus, aus welcher Universitätslandschaft ging sie hervor, wie hat sie diese mitgestaltet und wie vollzog sich ihr eigener Weg von 1810 bis heute? Die Vorlesung beleuchtet diesen Weg als Biographie einer Institution.

Organisatorisches:

Anmeldung: Zentrale Einschreibung 01.03.2010 - 08.04.2010

Schein: Teilnahmeschein

e-mail: vombruchr@geschichte.hu-berlin.de

13.04.2010 Die 14-16 2 SWS wöchentlich FRS191, Raum 5009 (5. OG) Nr. 51493

VL

HU Institut für deutsche Literatur
Lehrstuhl für Literaturgeschichte

Literatur und Wissen im 19. Jahrhundert

Stefan Willer

Die VL erkundet die vielfältigen Korrespondenzen zwischen Literatur und wissenschaftlichem Wissen im 19. Jh. Ausgangspunkt und zugleich zentrale Figur des ersten Jahrhundertdrittels ist Johann Wolfgang Goethe. In seiner Doppelfunktion als Naturforscher und Dichter zeigt Goethe, dass das Verhältnis der Literatur zum Wissen nicht bloß eines der nachträglichen Darstellung, sondern immer auch eines der Gleichzeitigkeit und wechselseitigen Bezugnahme ist. Folglich geht es in der VL um Fragestellungen und Schreibweisen, die sich im 19. Jh. sowohl in der Literatur als auch in den Wissenschaften finden; es geht um Hervorbringungen neuen Wissens mit literarischen Mitteln und um die erkenntnisstiftende Macht der Poesie. Zu den wichtigen Aspekten gehören: die Rolle des Experiments in Dichtung und Wissenschaften; das Interesse für Kasuistik und Fallgeschichten zwischen Medizin, Psychologie, Kriminologie und Novellistik; biologische und erzählerische Konzepte von Abstammung, Vererbung und Entwicklung; das szientifische Ideal von Literatur im Naturalismus.

Organisatorisches:

e-mail: Stefan.Willer@lrz.uni-muenchen.de

Don 14-16 2 SWS wöchentlich DOR24, 1101 Nr. 5210028

VL

HU Theologische Fakultät

Die Geschichte der Theologischen Fakultät

Dorothea Wendebourg

Im Jahre 2010 begehen wir das 200ste Gründungsjubiläum der Institution, die heute den Namen „Humboldt-Universität“ trägt. Zu ihrer Entstehung trug der Theologe Daniel Friedrich Schleiermacher entscheidend bei. Dabei war es gar nicht von vorneherein ausgemacht, daß es an der Berliner Universität eine Theologische Fakultät geben würde. Als es sie dann aber gab, spielte sie, vor allem dank Schleiermacher, sogleich eine wichtige Rolle in der neuen Institution. Das sollte in ihrer weiteren Geschichte immer wieder der Fall sein, und zeitweilig war sie die bedeutendste unter allen Theologischen Fakultäten des deutschsprachigen Raums. Daneben gab es aber auch Phasen der Mittelmäßigkeit und – während der beiden deutschen Diktaturen – Phasen des beispiellosen Absturzes. Die Vorlesung wird die Geschichte der Theologischen Fakultät von ihren Anfängen bis zur Neugestaltung nach der Herbstrevolution von 1989 nachzeichnen.

Organisatorisches:

e-mail: dorothea.wendebourg@theologie.hu-berlin.de

26.04.2010 Mon 16-18 2 SWS wöchentlich

BU26, 013 Nr. 60303

VL HU Institut für Philosophie
Theoretische Philosophie

Grundlagen der Mathematik - Der Standpunkt Wittgensteins

Timm Lampert

In der Vorlesung wird Wittgensteins Standpunkt in den Grundlagen der Mathematik in Gegenüberstellung zu modernen grundlagentheoretischen Konzepten dargestellt. Es wird ausgeführt, dass Wittgenstein an einer systematischen Alternativkonzeption arbeitete, die in kritischer, tiefgreifender Auseinandersetzung mit der Entwicklung der mathematischen Logik stattfand.

13.04.2010 Die 16-18 2 SWS wöchentlich UL6, 3038/035 Nr. 51005

FoCo TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Friedrich Steinle

Im Kolloquium werden neuere Forschungen zur Wissenschaftsgeschichte diskutiert. Das Spektrum reicht von der Diskussion laufender Examensarbeiten bis zur Einladung auswärtiger Vortragender.

Organisatorisches:

Schein: MA-GKWT 5/1

21.04.2010 Mi 18-20 2 SWS wöchentlich

H 3021 Nr. 3130L332

FOCO

TU

Forschungswerkstatt: Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik

Petra Lucht

Alle 14 Tage biete ich eine Forschungswerkstatt zu Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik an, in der Qualifikationsarbeiten vorgestellt und diskutiert werden.

23.04.2010 Mi 10-13 2 SWS 14-täglich

FR 4080 Nr. 3152 L 017

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Entnazifizierung der Wissenschaften

Gerhard Rammer

Nachdem der Nationalsozialismus über 12 Jahre in unterschiedlicher Art und Weise in die Wissenschaften eingegriffen und diese mehr oder weniger nazifiziert hatte, folgte 1945 eine Entnazifizierung der Wissenschaften. Ein Bedürfnis hierfür bestand sowohl auf deutscher wie alliierter Seite, jedoch gab es durchaus Uneinigkeit darüber, welche Einflüsse des NS rückgängig gemacht werden sollten. Darauf hinaus verfolgten die Alliierten in ihren eigenen Zonen jeweils unterschiedliche Entnazifizierungsziele. Insgesamt waren die Wissenschaften nach 1945 einem komplexen Transformationsprozess unterworfen, dessen Ausgang stark von lokalen Gegebenheiten abhing. Das Hauptseminar will an Hand verschiedener Beispiele einen Einblick in diesen Umformungsprozess geben und den Weg von einer NS-Wissenschaft zu einer bundesrepublikanischen verständlich machen.

Literatur:

- RAINER MAAß, Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Braunschweig in der Nachkriegszeit, Husum 1998.
MICHAEL PARAK, Hochschule und Wissenschaft in zwei deutschen Diktaturen. Elitenauftausch an sächsischen Hochschulen 1933-1952, Köln u. a. 2004.
STEVEN P. REMY, The Heidelberg myth. The nazification and denazification of a German university, Cambridge, Mass. 2002.
ANIKÓ SZABÓ, Vertreibung, Rückkehr, Wiedergutmachung. Göttinger Hochschullehrer im Schatten des Nationalsozialismus, Göttingen 2000.
BERND WEISBROD (Hg.), Akademische Vergangenheitspolitik. Beiträge zur Wissenschaftskultur der Nachkriegszeit, Göttingen 2002.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

21.04.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentlich

EW 229 Nr. 3130L309

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Neuere Forschungen zur Wissenschaft in Spätantike und Frühmittelalter

Harald Siebert

Die Spätantike galt lange nur als eine Zeit des Niedergangs. Bis heute noch erscheint sie teils als ähnlich ?finster? wie früher das gesamte Mittelalter selbst. Dabei setzte sich bereits seit den 1970er Jahren eine Neubewertung in der Allgemeingeschichte durch. An die Stelle eines spätantiken Niedergangs ist inzwischen die Vorstellung einer kulturellen Transformation getreten. Aspekte einer kontinuierlichen und eigenständigen Entwicklung lassen sich damit in Einklang bringen, wie sie als kennzeichnend für die Zeit nach 300 n.Chr. gesehen werden. Dagegen steht die Entdeckung der Spätantike für die Wissenschaftsgeschichte erst an ihren Anfängen. Das Seminar sucht nach Anhaltspunkten für eine wissenschaftshistorische Neubewertung dieser langen Zeit zwischen hellenistischer und arabischer Wissenschaft. Konkret soll den Spuren einer euklidisch-ptolemaischen Wissenschaftstradition in Spätantike und Frühmittelalter nachgegangen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei der Optik geschenkt.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

20.04.2010 Di 10-12 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L313

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Die Logik des Aristoteles

Jörn Henrich

Aristoteles hat mit seiner Logik, dem so genannten Organon die erste ausgearbeitete Wissenschaftslehre vorgelegt, die in der Folge für zwei Jahrtausende wissenschaftstheoretische Referenz war. Dies gilt auch für die Ausarbeitung von Gegenpositionen wie im Fall von Francis Bacons Novum Organum. Trotz des Alters von ca. 2300 Jahren ist das Organon auch heute noch systematisch lehrreich.

Nach meiner Auffassung kann man zur Antike, zur Begriffs- und zur Ideengeschichte nur vernünftig arbeiten, wenn Texte wenigstens in zweisprachigen Ausgaben zugänglich sind. Daher sind Griechisch- und Lateinkenntnisse Teilnahmevoraussetzung; in der ersten Sitzung findet ein Sprachtest statt. Kenntnisse in Logik und Wissenschaftstheorie sind hilfreich. Das Seminar richtet sich an Fortgeschrittene.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

22.04.2010 Do 18-20 2 SWS wöchentlich

H 3021 Nr. 3130L319

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Neuere Forschungen zur Geschichte der Farbe

Friedrich Steinle

Farbenforschung wurde und wird unter unterschiedlichen Blickwinkeln in Kunst, Handwerk und verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen betrieben. Dementsprechend erfordert die Geschichte der Farbenforschung nicht nur einen disziplinübergreifenden Blick, sondern auch die Einbeziehung von gesellschaftlichen Kreisen, die üblicherweise in der Wissenschaftsgeschichte wenig Beachtung finden. Im Seminar sollen neuere Arbeiten und Ansätze diskutiert werden, die diesem Anspruch Rechnung tragen. Die dabei untersuchten historischen Phasen reichen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

21.04.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

H 7112 Nr. 3130L331

HS

TU

Modelle und Gedankenexperimente

Ricardo Lopes Coelho

Aktuelle Thesen der Literatur werden erörtert und im Zusammenhang mit Modellen und GE vom 17.-20. Jh. konfrontiert und diskutiert. Termine:

Montag 28.06.2010, 16:00 - 20:00, Raum: H 3008
Dienstag 29.06.2010, 16:00 - 20:00, Raum: MA 544
Mittwoch 30.06.2010, 16:00 - 20:00, Raum: H 3008
Donnerstag 01.07.2010, 16:00 - 20:00, Raum: H 3008
Freitag 02.07.2010, 16:00 - 20:00, Raum: H 3008
Samstag 03.07.2010, 16:00 - 20:00, Raum: H 3008

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Wahlbereich

28.06.2010 2 SWS Blockveranst

MA 544 / H 3008 Nr. 3130 L 130

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Die chinesische Sprache und die westliche Sprachwissenschaft

Barbara Meisterernst

Thema des Seminars ist ein wissenschaftshistorischer Überblick über die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Ansätze zur Klassifizierung und Beschreibung der chinesischen Sprache. Das Seminar wird eine kurze Einführung in die Unterschiede des Chinesischen von insbesondere den indogermanischen Sprachen bieten und dann auf die verschiedenen linguistischen Ansätze eingehen, diese Besonderheiten darzustellen. Dies beinhaltet eine Diskussion der verschiedenen Sprachbeschreibungen und Grammatiken, die im Westen zur chinesischen Sprache verfasst wurden, angefangen mit den frühesten Missionarsgrammatiken, über akademische Abhandlungen des 19. Jahrhunderts, bis zu dem generativen Ansatz, die syntaktischen Regeln des Chinesischen darzustellen, wie er zum Beispiel vielfach heute insbesondere in den Vereinigten Staaten vertreten ist. Diese Darstellungen werden mit Bezug auf ihre Adäquatheit zur Beschreibung des Chinesischen bewertet. Die Diskussion konkreter Grammatiken basiert auf dem Hintergrund westlicher Sprachphilosophie und dem Einfluss, den das Chinesische auf sie hatte und hat.

Organisatorisches:

Schein: BA China 1/2, MA China1/2

20.04.2010 Di 10-12 2 SWS wöchentlich

FR 4518 Nr. 3130L212

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des 20. Jh.

Friedrich Steinle

Es werden Quellentexte aus der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik im 20. Jahrhundert behandelt; dabei werden die Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte VI: 20. Jahrhundert“ ist für die Teilnahme am Proseminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS 4, BA-KulT IS5

19.04.2010 Mo 16-18 2 SWS wöchentlich

H 3004 Nr. 3130L308

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Technologiepolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Wolfgang König

Staatliche Förderprogramme: Motive, Durchführung, Ergebnisse, z.B. Kernkraft, Datenverarbeitung, Umwelt, Luft- und Raumfahrt usw.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 3, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS5

20.04.2010 Di 16-18 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L310

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Wissenschaft und Religion

Harald Siebert

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion hat eine lange Geschichte, die sich in verschiedenen Epochen und Kulturen abspielt. Ihr Verhältnis ist aber nicht weniger lang als wechselhaft und vielfältig. Zwar sind es eher die Konflikte, mit denen ihre gemeinsame Geschichte von sich reden macht. Neben diesem bloßen Gegeneinander kennen Wissenschaft und Religion aber auch ein Miteinander und ein Nebeneinander. Diese anderen Formen dürften umso weniger bekannt sein, als sie das gewohnte Bild von Religion und Wissenschaft in Frage stellen. Das Seminar will in Fallbeispielen von Antike bis Neuzeit dieser gemeinsamen Geschichte von Wissenschaft und Religion nachgehen.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-Kult IS 2, BA-Kult IS3

20.04.2010 Di 8-10 Uhr 2 SWS wöchentlich

H 2038 Nr. 3130L312

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Modelle der Wissenschaftsentwicklung

Gerhard Rammer

Wissenschaftshistoriker haben verschiedene Modelle der Wissenschaftsentwicklung entworfen. Das prominenteste, das Modell wissenschaftlicher Revolutionen von Thomas Kuhn, wird im Zentrum des Seminars stehen. Daneben stellt das Seminar Modelle von William Whewell, Pierre Duhem, Ludwik Fleck, Imre Lakatos und Paul Feyerabend vor.

Literatur:

Werner Diederich (Hg.), Theorien der Wissenschaftsgeschichte. Beiträge zur diachronen Wissenschaftstheorie, Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1974.

THOMAS S. KUHN, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1997 (1. Aufl. 1967, engl. Original 1962).

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-Kult IS 3, BA-Kult IS 5

22.04.2010 Do 14-16 2 SWS wöchentlich

H 3008 Nr. 3130L317

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Technikgeschichte im Museum

Claudia Schuster

Die Veranstaltung möchte Studierende mit der musealen Praxis bekannt machen. Am Beispiel des Deutschen Technikmuseum Berlin werden wir vor Ort die wesentlichen musealen Arbeitsfelder kennen lernen und analysieren. Welche Variationsbreiten können Technikgeschichten in musealen Kontexten aufweisen, welche Ziele werden damit verfolgt?

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 3, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1

22.04.2010 Do 10-14 2 SWS 14-täglich

Museum Nr. 3130L318

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Galileo Galilei: Die fruhneuzeitliche Wissenschaft und ihr Kontext

Matteo Valleriani

Leben und Werk Galileo Galileis (1564-1642) bieten die Möglichkeit, die vielfältigen Entwicklungen der frühneuzeitlichen Wissenschaft und die relevanten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Tendenzen zu betrachten, deren Zusammenführung in die wissenschaftliche Revolution mündete. Mit besonderem Akzent auf die Rolle der antiken Wissenschaft und die frühneuzeitlichen Transformationsprozesse, denen sie unterworfen war, ist der Hauptansatz des Seminars grundsätzlich ein biografischer, bietet aber zugleich methodologische Betrachtungen und einen Überblick über die unterschiedlichen historiographischen Ansätze des letzten Jahrhunderts.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS 2, BA-KulT IS 3

21.04.2010 Mi 16-18 2 SWS wöchentlich

H 7112 Nr. 3130L321

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Konzeption antiker Wissenschaft

Matteo Valleriani

Die Antike und somit auch die antique Wissenschaft sind Konzeptionen, die in der Frühneuzeit etabliert wurden und, die die heutige Zeit immer noch stark beeinflussen. Insbesondere wird nicht allen Aspekten der antiken wissenschaftlichen Praxis in gleicher Weise Aufmerksamkeit geschenkt. Die wissenschaftlichen Erfolge der klassischen Antike werden zum Beispiel überbetont, Entwicklungen der hellenistischer Zeit hingegen regelmäßig vernachlässigt. Das Seminar will einen systematischen Überblick über die wissenschaftliche Praxis und die Errungenschaften sowohl der klassischen Antike als auch des hellenistischen Zeitalters geben. Die Studenten sollen in die historischen Inhalte eingeführt und mit den historiographischen Instrumenten ausgestattet werden, die es ihnen ermöglichen ihre eigene Konzeption der Antike kritisch zu reflektieren.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS 2, BA-KulT IS 3

21.04.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

EW 226 Nr. 3130L322

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Bauen im römischen Reich - eine Technik- und Kulturgeschichte (mit Seminarfahrt)

Thomas Kirstein

Aus der römischen Antike sind zahlreiche Bauwerke und architektonische Überreste bis heute erhalten, teilweise auch kritisch rekonstruiert worden: repräsentative Profan- und Sakralbauten, militärische Anlagen, Thermen, Theater und Arenen, Wohnbauten, landwirtschaftliche Betriebe, Aquädukte, Straßen und Brücken, Hafenanlagen etc. Anhand dieser Objekte will das Seminar einige Bereiche der antiken römischen Technik vor Ort betrachten. Im Mittelpunkt werden aber nicht nur Bautechnik und Architektur stehen. Die verschiedenen Bauwerke sollen vor allem auch in einen umfassenden allgemein-, technik- und verwendungsgeschichtlichen Kontext gestellt werden: u. a. Stadtplanung, Militärgeschichte, Freizeit- und Wohnkultur, Landwirtschaft, Straßen- und Schiffsverkehr, Reisegeschichte. Den Kern des Seminars wird eine mehrtägige Exkursion in die ehemaligen römischen Provinzen Belgica und Germania Superior bilden.

Über eine eventuelle Änderung des Exkursionsziels informieren Sie sich bitte über das Internet oder die Aushänge im Fachgebiet.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 3, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1

21.04.2010 Mi 12-14 2 SWS 3 Termine,

H 7112 Nr. 3130L323

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Euclidean Geometry and the Aristotelian Model of Science

Bernardo Mota

The seminar will focus on the epistemological discussion concerning the adequacy of Euclidean Geometry and the model of science described by Aristotle in his Posterior Analytics, from its start in the 4th century b.C. up to the end of the 17th century. It intends to offer a fresh perspective on the role of ancient authors in the construction of the modern scientific culture.

20.04.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentlich

MA 642 Nr. 3130L333

PS

TU

Einführung in die Erkenntnistheorie

Martina Plümacher

Die Erkenntnistheorie ist mit ihren Fragen nach Erkenntnis und Wissen im Unterschied zum bloßen Meinen, Glauben oder Überzeugtsein eine grundlegende Disziplin der Philosophie. Das Seminar ist eine Einführung in Grundprobleme der Erkenntnistheorie unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Formen des Erkennens und Wissens. Im Zentrum stehen die sinnliche, ästhetische, naturwissenschaftliche, mathematische, moralische und ethische Erkenntnis.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 1, 3

23.04.2010 Fr 14-16 2 SWS wöchentlich

H 3008 Nr. 3130 L 049

PS

TU

Aristoteles: Grundlegende Texte

Peter Remmers

Aristoteles ist bis heute einer der einflussreichsten Philosophen überhaupt. Im Seminar werden diejenigen seiner philosophischen Schriften intensiv gelesen, die in der Geschichte der Philosophie besonders stark rezipiert wurden und insofern am tiefsten gewirkt haben. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt auf den eher „theoretischen“ Themen: Sprach- und Zeichenphilosophie, Ontologie, Epistemologie, Seele und Geist, Naturwissenschaft und Metaphysik.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 5

20.04.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130 L 060

SE

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Wissenschafts- u. Technikkultur im traditionellen China

Eva Sternfeld

In dieser Einführungsveranstaltung wird ein Überblick vermittelt über die wichtigsten philosophischen, wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen im traditionellen China. Die wichtigsten Forschungen zum Thema werden vorgestellt. Die Lehrveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit Prof. Zhang Baichun (Institute for the History of Natural Sciences, Chinese Academy of Science, Beijing) durchgeführt.

Organisatorisches:

Schein: BA China 2, MA China 2, BA-KulT WTG 3, BA KulT WTG 2, BA KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1

20.04.2010 Di 14-16 2 SWS wöchentlich

FR 4518 Nr. 3130L206

SE

TU

Die Wissenschaft hat festgestellt...

Stanislawa Paulus

In diesem Seminar werden auf der Basis feministischer Diskurs- und Wissenschaftskritik Repräsentationen von Wissenschaft in den Medien beleuchtet. Dabei werden u. a. folgende Fragen relevant: Welche Wissensbildungen über Geschlecht und Geschlechterordnung finden in (populärwissenschaftlichen) Darstellungen von Wissenschaft statt? Wie werden dargestellte ‚wissenschaftliche Fakten‘ als ‚abgesicherte Erkenntnisse‘ präsentiert? Welche Auffassungen von Normalität werden dabei verhandelt? Welche Vorstellungen von Gesellschaft und welches Verständnis eines normalen Subjekts werden vermittelt? Dieses Seminar erfordert die Bereitschaft, sich mit theoretischen Grundlagen der poststrukturalistischen Diskurstheorie, feministischer Wissenschaftskritik und der Diskursanalyse als Medienanalyse auseinanderzusetzen und sich diese anzueignen. Erst darauf aufbauend wird eine analytische Betrachtung von nicht-fiktionalen wie fiktionalen Mediendarstellungen von Wissenschaft in Film, Fernsehen, Printmedien und Internet vorgenommen. Dieses Seminar erfordert die Bereitschaft, sich mit theoretischen Grundlagen der poststrukturalistischen Diskurstheorie, feministischer Wissenschaftskritik und der Diskursanalyse als Medienanalyse auseinanderzusetzen und sich diese anzueignen. Erst darauf aufbauend wird eine analytische Betrachtung von nicht-fiktionalen wie fiktionalen Mediendarstellungen von Wissenschaft in Film, Fernsehen, Printmedien und Internet vorgenommen.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT FW 18 (Gender Studies), MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies), BA-KulT IS 3

21.04.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentlich

FR 4080 Nr. 3152 L 013

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Technikgeschichte I (von den Anfängen bis 1350 n.Chr.)

Wolfgang König

Überblick mit Schwerpunkt auf dem Mittelmeerraum in der Antike sowie Mitteleuropa im Mittelalter: Agrartechnik, Bau- und Verkehrstechnik, Kriegstechnik, Metalle usw.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 1, BA-Kult WTG 3, MA-GKWT 1/1, MA-GKWT 3

19.04.2010 Mo 12-14 2 SWS wöchentlich

MA 043 Nr. 3130L302

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Wissenschaftsgeschichte VI (20. Jh.)

Friedrich Steinle

Die Naturwissenschaften des frühen 20. Jahrhundert sind durch fundamentale Verschiebungen gekennzeichnet – Relativitäts- und Quantentheorie, Wiederentdeckung der Mendelschen Gesetze, Statistik in der Biologie, physikalische Methoden in der Chemie sind markante Beispiele. Naturwissenschaft und Technik gingen neuartige Verbindungen ein und veränderten die Lebensverhältnisse in zuvor ungekanntem Maße. Die beiden Weltkriege waren wie geprägt durch Naturwissenschaft und Technik – die Atombombe ist nur das sichtbarste Zeichen – und führten ihrerseits zu markanten Umstrukturierungen der Wissenschaftslandschaft. Kalter Krieg, Big science, Expertentum im Dienste der Politik, Mikrobiologie, Informatik und Genetik bezeichnen stichwortartig die neue Unübersichtlichkeit von Wissenschaft, Politik und Technik in der zweiten Jahrhunderthälfte. – Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet eine Übung statt, in der Quellen zum Vorlesungsstoff gelesen werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfehlenswert.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 1, BA-Kult WTG 2, MA-GKWT 1/1, MA-GKWT 2, BA-Kult IS 5

20.04.2010 Di 14-16 2 SWS wöchentlich

H 3503 Nr. 3130L303

VL

TU

Hochscholastik

Gerald Wicklein

Im Mittelpunkt stehen die großen Summisten des 13. Jahrhunderts, vornehmlich der aristotelischen Provenienz, allen voran Thomas von Aquin. Außer den metaphysischen und erkenntnistheoretischen Problemen werden auch das Verhältnis von Nominalismus und Rationalismus sowie der Freiheit des Willens behandelt.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 1, 5

22.04.2010 Do 10-12 2 SWS wöchentlich

H 2033 Nr. 3130 L 007

VL/UE

TU Institut für Land- und Seeverkehr
Fachbereich Kraftfahrzeuge

Geschichte der Automobilindustrie II

Immo Sievers

Fußend auf Kurs I soll in dieser Veranstaltung die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- wie auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluß zwischen Wissenschaft und Industrie. Es werden Exkursionen angeboten. Termine:

12.04.2010

26.04.2010

10.05.2010

31.05.2010

07.06.2010

21.06.2010

05.07.2010

12.04.2010 Mo 14-18

2 SWS 14-täglich

TIB13 -336 Nr. 0533 L 575

VL/UE

TU Institut für Land- und Seeverkehr

Fachgebiet Verkehrssystemplanung und Verkehrstelematik

Innovation und Evolution von Verkehrssystemen

G. Wolfgang Heinze

Neue Verkehrssysteme als Antworten auf neue Herausforderungen bestehender Strukturen. Die vorindustrielle Stadt. Die räumliche Gestaltungskraft von Eisenbahn, Auto und Kommunikationstechnologien. Raum, Verkehr und Siedlung als System. www.vsp.tu-berlin.de

13.04.2010 Di 14-18

4 SWS wöchentlich

SG-12 404 Nr. 0533 L 031

Veranstaltungstypen

AS	Aufbauseminar
Block	Blockseminar
Co	Colloquium
FoCo	Forschungscolloquium
FS	Forschungsseminar
GS	Grundseminar
HS	Hauptseminar
PS	Proseminar
P	Praktikum
SE	Seminar
S/GK	Seminar/Grundkurs
S/HS	Seminar/Hauptseminar
S/LK	Lektüre Seminar
UE	Übung
ÜS	Überblicksseminar
VS	Vertiefungsseminar

Standorte HU

<http://www.ta.hu-berlin.de/?fd=200>

BU 26	Burgstraße 26	Berlin 10178
DOR 24	Dorotheenstraße 24	Berlin 10117
DOR 28	Dorotheenstraße 28	Berlin 10117
FRS 191	Friedrichstraße 191	Berlin 10117
MO 40/41	Mohrenstraße 40/41	Berlin 10117
SPA 1	Spandauer Straße 1	Berlin 10178
UL 6	Unter den Linden 6	Berlin 10099

Standorte FU

<http://www.fu-berlin.de/service/orientierung/index.html>

Standorte TU

<http://www.tu-berlin.de/menue/service/standortuebersicht/campusplan>

EW	Eugene-Paul-Wigner-Gebäude (ehemals P-N) Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FR	Franklinstraße 28/29, 10587 Berlin
H	Hauptgebäude der Technischen Universität Berlin Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA	Mathematikgebäude Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
SG	Gebäudekomplex Severin-Gelände Salzufer 17/19, 10587 Berlin
TIB	Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin